

# Der Adler



PREIS **20 Pf.**  
frei Haus 22 Pfennig

HERAUSGEGEBEN UNTER  
MITWIRKUNG DES REICHS-  
LUFTFAHRTMINISTERIUMS

## Sturmsieg im Westen



**Fallschirmschützen greifen ein**  
Während die Transportflugzeuge über dem befohlenen Ziel dahinbrausen, löst sich von ihnen Kette auf Kette zum Sprung in die Tiefe. Wenige Minuten darauf eilt nach der Landung jeder der Fallschirmschützen auf seinen Posten, um den Auftrag im Rücken des Feindes auszuführen. Zeichnung von Richard Heß

*Richard Heß*



# Eben-Emael!

Eben-  
Emael



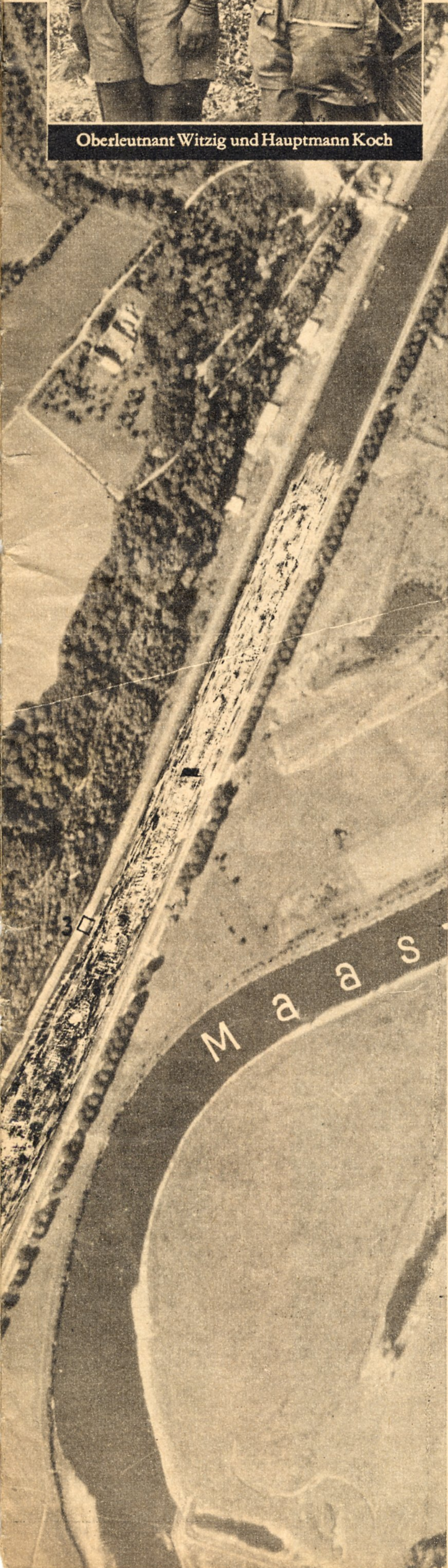




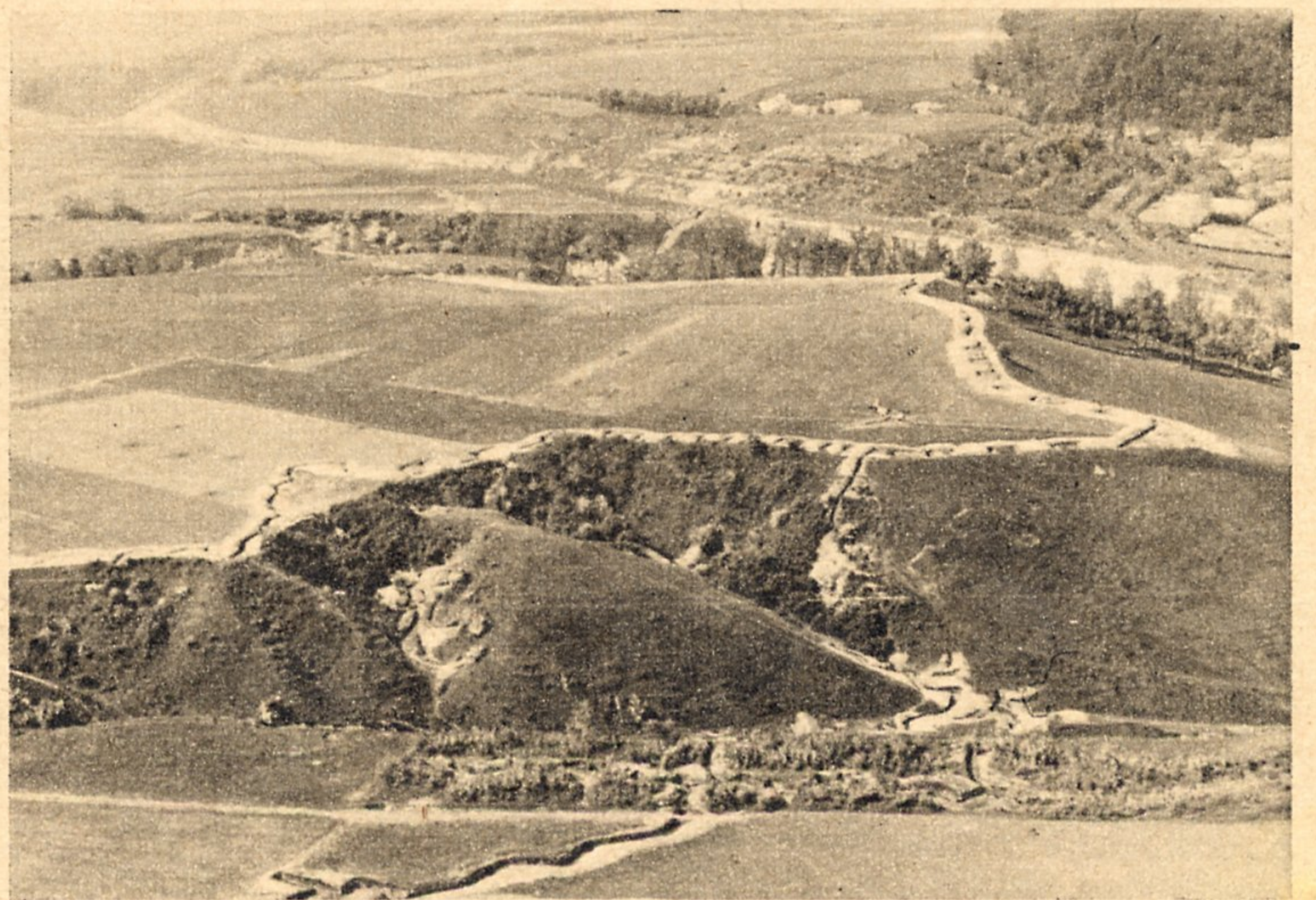
Oberleutnant Witzig und Hauptmann Koch



Blick auf den Albert-Kanal, der als ungeheures Hindernis einen wesentlichen Bestandteil des Forts Eben-Emael bildet. Dieser Kanal, der die Verbindung zwischen Maas und Geer herstellt, hat eine Einschnitttiefe von 65 m. Die Aufnahme, die bei der Einweihung des Kanals gemacht wurde, vermittelt dem Betrachter einen ungefähren Eindruck von den Größen- und Stärkeverhältnissen dieses belgischen Bollwerks, das dennoch von einer Handvoll tapferer deutscher Männer in wenigen Stunden in Besitz genommen wurde, so daß bald darauf über der Zitadelle der Festung Lüttich die Hakenkreuzfahne als stolzes Siegeszeichen flattern konnte



Sturmabteilungen eines Fallschirmjägerregiments unter Führung von Hauptmann Koch und Oberleutnant Witzig starteten in der Morgendämmerung des 10. Mai von einem deutschen Flughafen mit dem Auftrag, im belgisch-niederländischen Grenzgebiet den Vormarsch der deutschen Truppen durch Besitzergreifung wichtiger strategischer Punkte zu sichern. Das kühne Unternehmen hatte vollen Erfolg. Während die Stoßtrupps von Hauptmann Koch in blitzschnellem Zupacken mehrere Brückenköpfe besetzten, die dort befindlichen Sprengladungen unschädlich machten und damit für die herandrückenden Deutschen freie Bahn schafften, gelang der Abteilung von Oberleutnant Witzig die Einnahme des Forts Eben-Emael durch einen heldenmütigen Handstreich, der in der Kriegsgeschichte ohne Beispiel ist. Eben-Emael, das stärkste Werk der Festung Lüttich und zugleich ihr bedeutendster Eckpfeiler, beherrscht die Übergänge über die Maas und den Albert-Kanal bei und westlich Maastricht. Das Fort

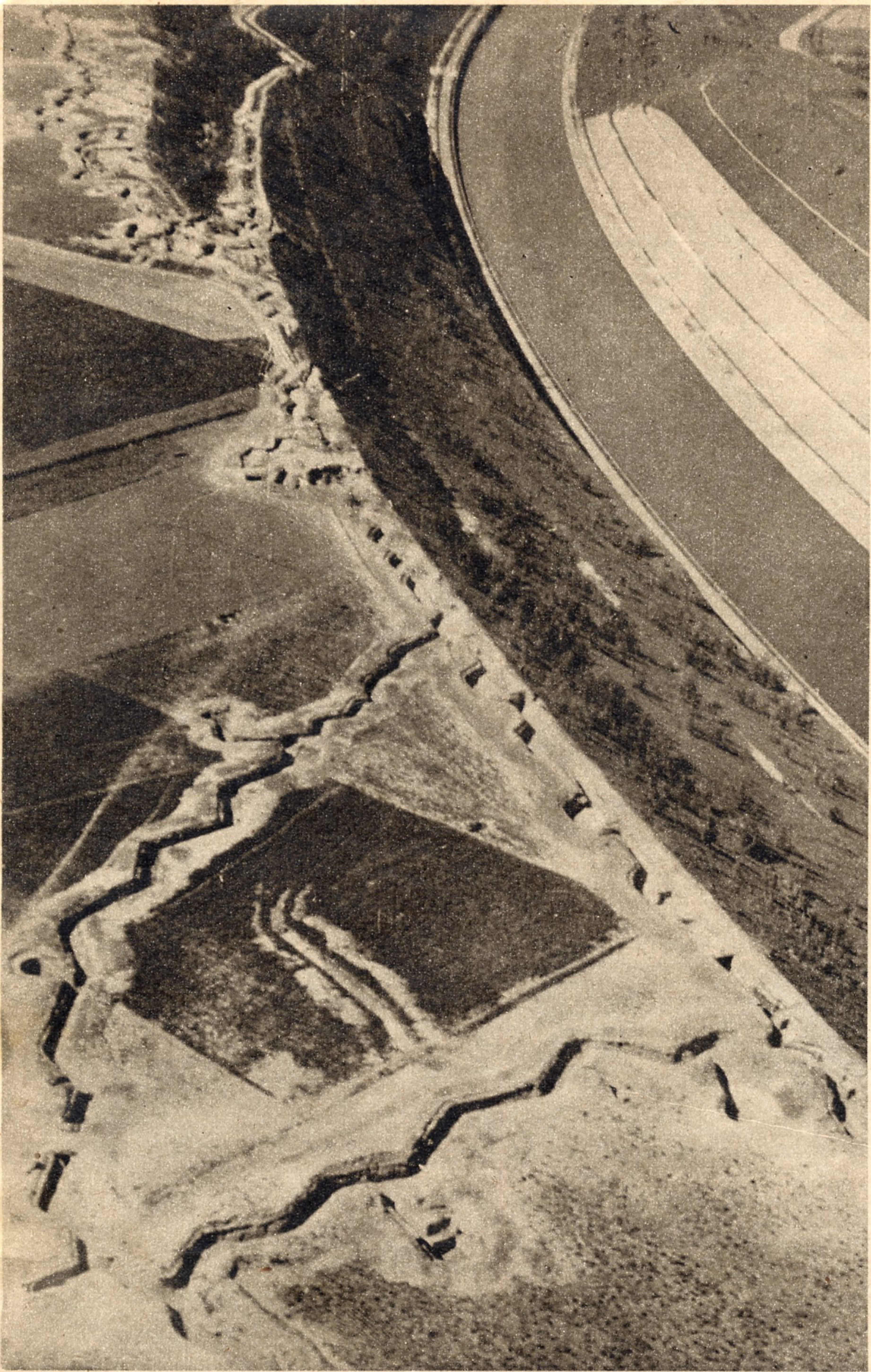


Eine Ansicht von den Randanlagen des Forts Eben-Emael. Im Hintergrunde ist der Albert-Kanal zu sehen. Die auf diesem Bilde sichtbaren beherrschenden Höhenstellungen sollten das Vorgelände des Forts sichern

Aufn. Grabler 1), Presse-Hoffmann (1), Archiv RLM (2)

Zum Bilde links: Luftbild vom Befestigungswerk Eben-Emael, dem mächtigsten Eckpfeiler der Festung Lüttich, der durch den kühnen Überfall von Sturmabteilungen unserer Luftwaffe unter Führung von Oberleutnant Witzig in unsere Hände kam und den Fall der starken Festung besiegelte. Der Sturmabteilung gelang es, die über 1200 Mann starke Besatzung des Forts trotz heftigster Gegenwehr gefangenzunehmen, das Fort zu besetzen und so lange zu halten, bis die heranrückenden deutschen Truppen Entlastung brachten. — 1. Werke mit Panzerkuppeln. 2. Werke ohne Panzerkuppeln. 3. Kleine Kampfanlagen. 4. Drahthindernis





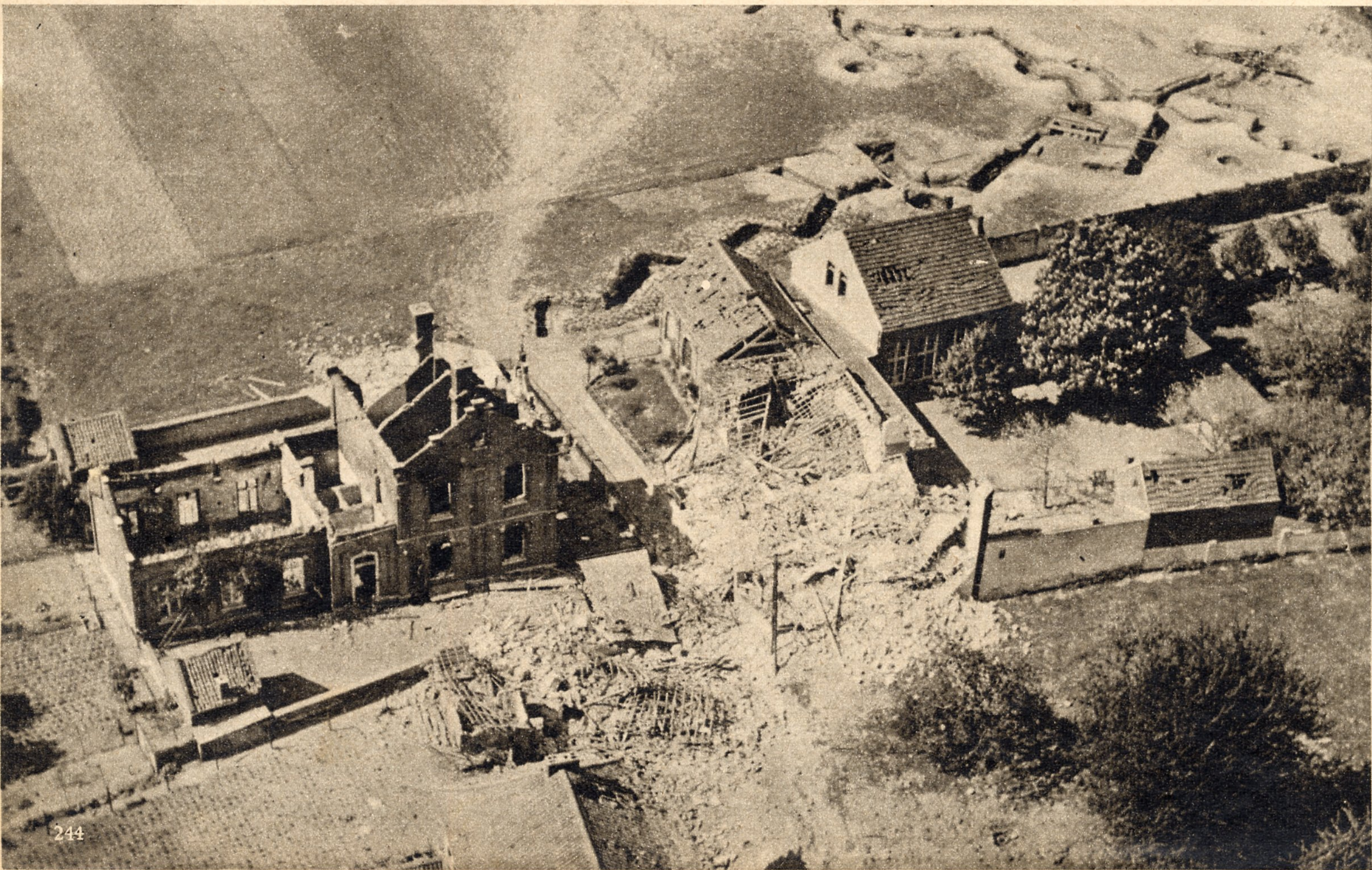
Belgische Feldstellungen auf den Höhen des Albert-Kanals. Sie gehören zum Festungssystem von Eben Emael und sind, wie das Bild deutlich erkennen läßt, schon vor längerer Zeit sorgfältig ausgebaut worden



Die Besatzung der Festung wird in die Gefangenschaft abgeführt



Dieser französische Bomber ist in der Nähe des Forts Eben-Emael von deutschen Jägern abgeschossen worden und beim Aufschlag auf der Erde detoniert. Im Vordergrund ist eine Bordkanone erkennbar



Zum Bilde links: Wo Schützengräben in unmittelbarer Nähe von Wohnhäusern angelegt werden, da ist es nicht möglich, die Häuser zu schonen. Die Fliegerbomben, die die belgische Grabenbesatzung vernichteten und vertrieben, haben auch die Häuser in Mitleidenschaft gezogen





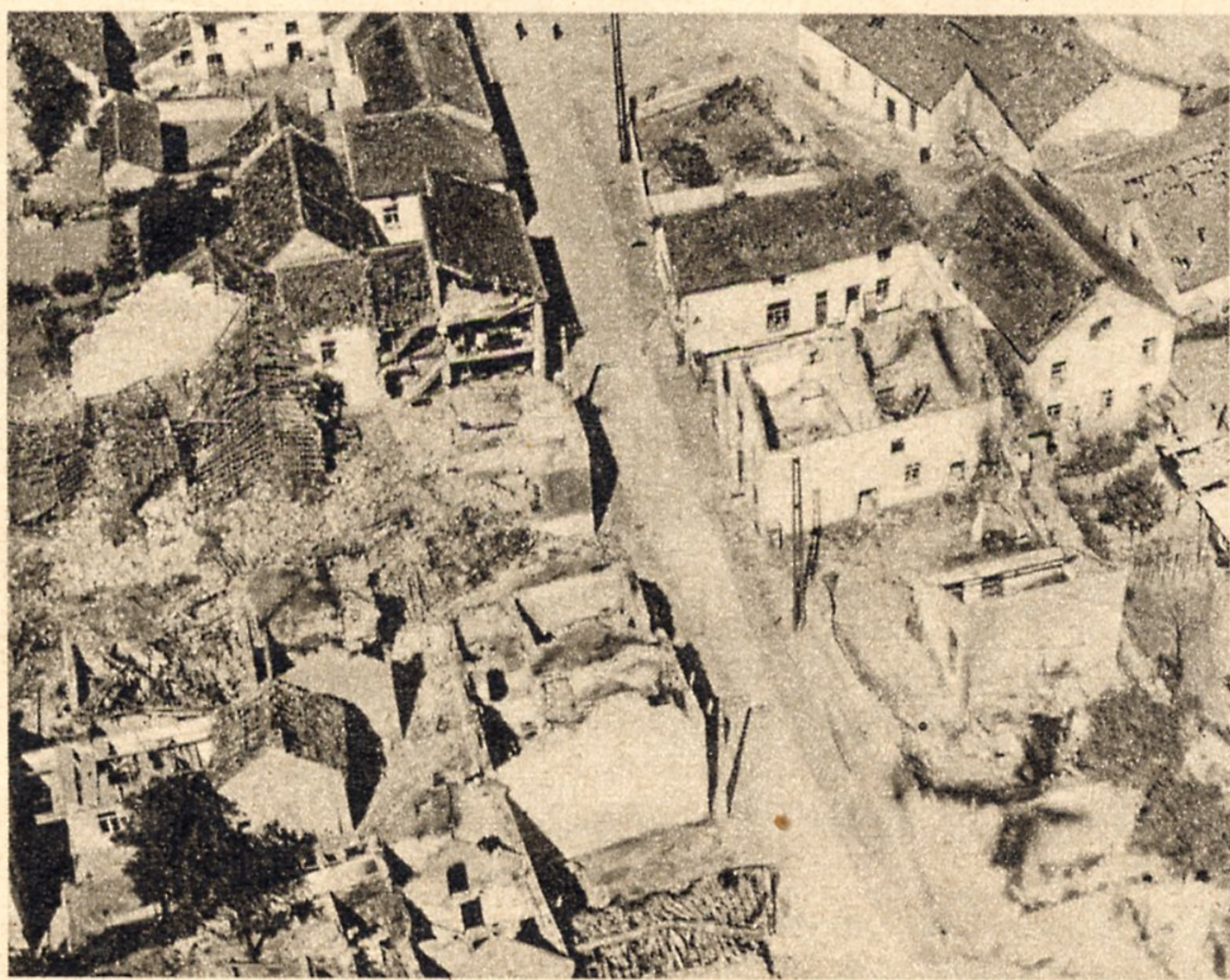


Der im Tal gelegene Haupteingang zum Fort Eben-Emael. Von hier führt der Weg unterirdisch zu den unter der Erde gelegenen Kasematten der Festung. Die Ruinen der vor dem Festungseingang gelegenen Häuser sind Zeugen der harten Schläge, die die deutsche Luftwaffe hier auf die Festung niederprasseln ließ

Eben - Emael besteht aus über 40 Panzerwerken modernster Bauart. Es liegt auf einer Hochfläche, die auf zwei Seiten durch den Albert-Kanal und einen Wassergraben, auf den übrigen Seiten teils durch Steilabhänge, teils durch hohe Mauern gesichert ist. Der ganze Berg ist unterminiert. Die Aufenthalts-, Munitions- usw. Räume liegen unter der Erde. Alle Panzerwerke sind durch unterirdische Gänge miteinander verbunden. Dieses Werk galt als uneinnehmbar. Deutscher Erfindergeist im Verein mit dem todesmutigen Einsatz verwegener Soldaten hat es binnen wenigen Stunden zu Fall gebracht. Wenn man vom Fort Eben-Emael spricht, das zu einem Begriff in der Kriegsgeschichte werden wird, dann darf nicht vergessen werden, daß die deutsche Flakartillerie einen großen Anteil an der Niederringung dieser Festung hatte. Eine aus leichter und schwerer Flak bestehende Abteilung hat wesentlich zur schnellen Einnahme beigetragen



Ein Erdbild aus dem gleichen Dorfe. Eine einzige Bombe hat nicht nur dieses Haus, sondern viele weitere im Umkreis vernichtet



Auch dieses Dorf (Bild rechts) liegt im Tale zu Füßen der Festung: es war von starken belgischen Kräften besetzt. Die furchtbare Wirkung der Stukas und der auf das Fort angesetzten schweren Flak-Artillerie haben überdeutliche Spuren hinterlassen. Bild links: Luftbild eines Geschützes einer der Flakbatterien, die hervorragenden Anteil an der Niederkämpfung der Festung Eben-Emael hatten



# Fall sichern die



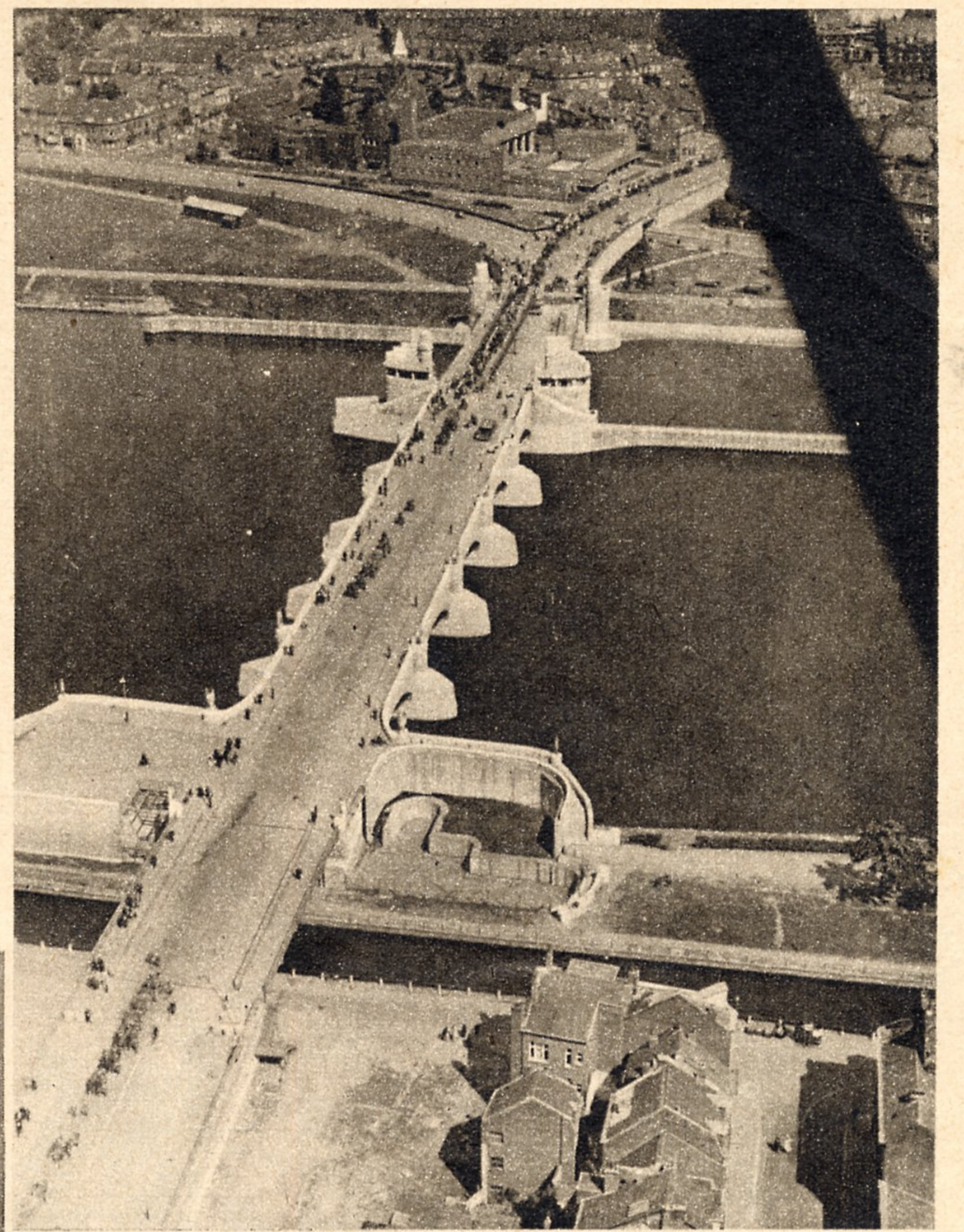
Schon brausen die Motoren der Transportflugzeuge über dem Ziel, das den Fallschirmjägern zugewiesen ist. Deutlich ist über dem silbernen Flußband der Maas die Brücke zu erkennen, die sich von Ufer zu Ufer spannt und die es um jeden Preis zu sichern gilt. — Der Absprung hat begonnen. Wie die Glieder einer in die Tiefe geschleuderten Kette lösen sich die Männer von ihren Maschinen. Über den ersten Fallschirmjägern hat sich der Schirm bereits geöffnet, der sie in anfangs weit ausschlagenden Pendelbewegungen zur Erde trägt, die folgenden schießen noch in kühnem Hechtsprung durch die Luft, während die letzten gerade zum Sturz in die Tiefe ansetzen. Das alles geschieht hier über Feindesland, von tausend Gefahren umgeben, und ohne Rücksicht auf jede Abwehr, mit der gleichen Ruhe und Genauigkeit wie bei den unzähligen Übungen, die dem ersten kriegerischen Einsatz voraus-

gegangen sind

Zeichnung Richard Heß



# schirmjäger Maasbrücke



Ungehindert rollt der Nachschub des im Westen kämpfenden Heeres über diese Brücke. Durch rechtzeitigen Einsatz von Luftwaffenstoßtrupps ist es gelungen, die Sprengung der Brücke zu verhindern. Die Engländer haben in den ersten Tagen in geradezu verzweifelten Fliegerangriffen und mit bemerkenswertem Schneid die Maasbrücken angegriffen, aber die Bomben fielen meist in die Stadt, die Brücken wurden nie getroffen. Der Erfolg dieser Angriffe war aber der Flugzeugfriedhof von Maastricht, wie unsere Soldaten die Unzahl englischer und auch französischer Flugzeuge nennen, die in der Umgebung von Maastricht abgeschossen worden sind. Einen hervorragenden Anteil an diesen Abschüssen hat die deutsche Flakartillerie

Aufn. Grable

Luftbild von der Brücke bei Moerdijk, die südlich von Rotterdam über die Maas geht. Für die Operationen der deutschen Wehrmacht war es von entscheidender Bedeutung, diese Brücke vor der Zerstörung zu bewahren, was durch den blitzschnellen Einsatz von Fallschirmjägern vollauf gelungen ist. An der Aufnahme sind zu beiden Seiten der Brückenköpfe, nämlich bei Moerdijk und Willemsdorp, die als weiße Punkte sichtbaren, an den Landeplätzen zurückgelassenen Fallschirme zu erkennen

Aufnahme Luftwaffe





Zeichnungen  
von  
Richard Heß

Dicht über den Köpfen der zurückflutenden belgischen Armee brechen die deutschen Stukas mit einer Stoßkraft vor, gegen die jeder Widerstand nutzlos ist. Während sich Angriffswelle auf Angriffswelle gegen den in Auflösung begriffenen Feind richtet, wird die Flucht zum Chaos. Unaufhörlich sausen die Bomben treffsicher in das Gewoge der Fliehenden hinein. Munitionswagen fliegen in die Luft, Pferde scheuen, und in weniger als einer Minute ist die Heerstraße ein einziges Trümmerfeld

# Stukas brechen vor!



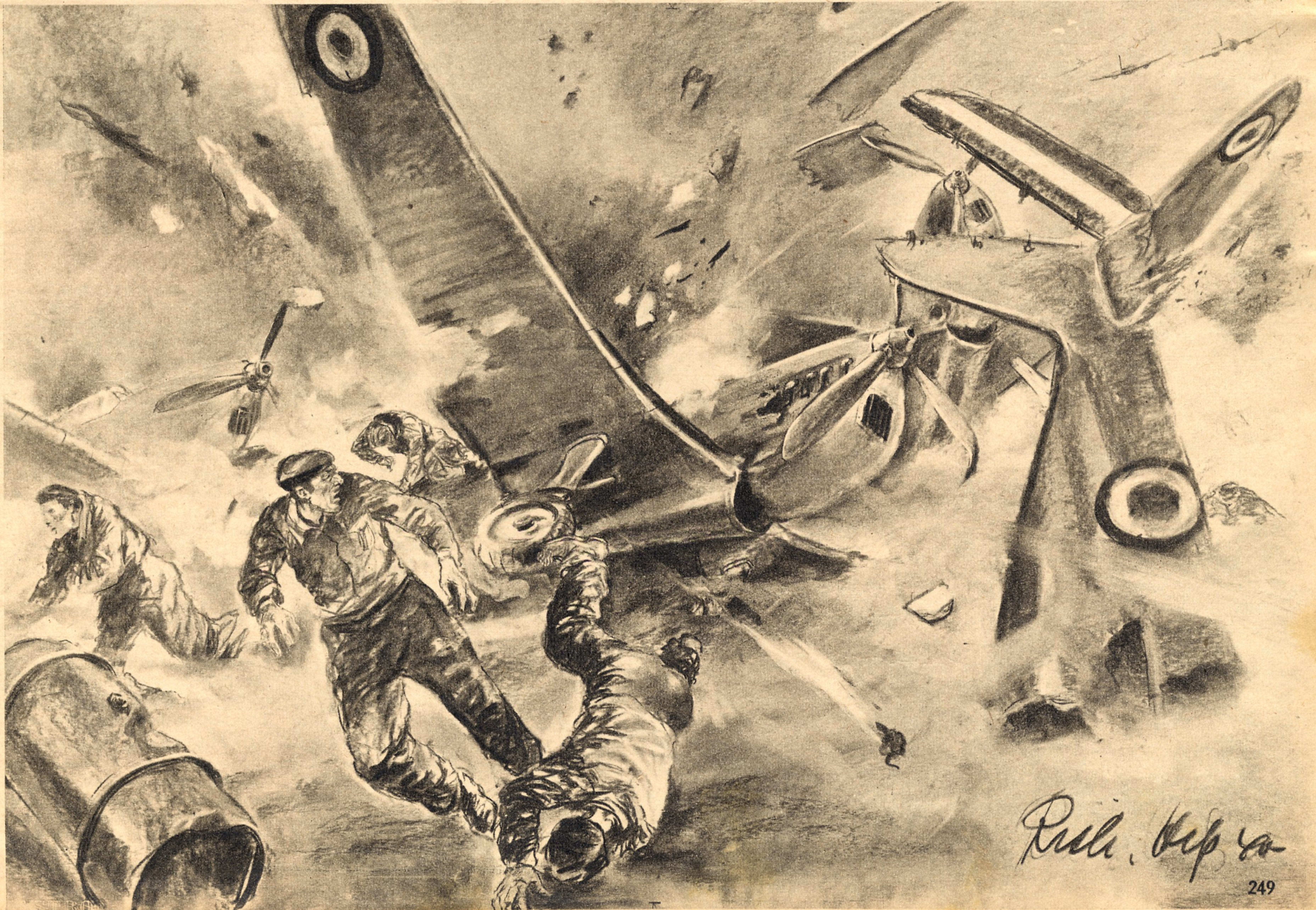


Auch die befestigten Stellungen der Belgier bieten gegen die unaufhaltsamen Angriffe unserer Sturzkampfflieger keinen Schutz. Bald sind sie einnahmereich . . .

Zum Bilde unten: Vor allem auf die feindlichen Flugplätze stürzen sich unsere Sturzkampfflieger mit voller Gewalt. Ein großer Teil der Flugzeuge des Gegners wird am Boden zertrümmert. Deutschlands Luftherrschaft ist unangefochten



Während die deutschen Flieger den in Holland und Belgien siegreich vorrückenden deutschen Truppen den Weg ebnen, tun auch die Sturzkampfflieger an den Küsten und über der See ganze Arbeit; sie landen ihre Bomben treffsicher auf feindlichen Kriegsschiffen und Truppentransportern





# Der Krieg von oben



Dieses Gehöft steht in unmittelbarer Nähe eines belgischen Festungswerkes. Eine Stukabombe hat es teilweise zerstört

Ein Bildbericht von unserem  
Schriftleiter Josef Grabler

Die stärksten Eindrücke vom Krieg kann nur das Flugzeug vermitteln. Wenn man in geringer Höhe über den Straßen Belgiens und über den unzähligen Wasserläufen Hollands fliegt, dann fällt zuerst die ungeheure Wucht des deutschen Vormarsches auf. Alle Straßen, die nur ungefähr die Richtung nach Westen haben, sind angefüllt mit Marschkolonnen aller Waffengattungen, Infanterie, Pionieren, motorisierten Truppen, mit bespannter und motorisierter Artillerie, mit den Verbänden der Flak und endlich dem Strom der Sanitäts- und Nachschubkolonnen. Ein Belgier sagte, daß früher in einem Jahr nicht so viel Kraftwagen die Straße vor seinem Hause passiert hätten wie jetzt an einem einzigen Tage. Die im Kriege nun einmal unausbleiblichen Zerstörungen sind in Belgien verhältnismäßig gering. Das verdanken die Belgier allein dem blitzschnellen Vormarsch der deutschen Wehrmacht. Aus der Luft erkennt man deutlich, wo der Feind sich zum Widerstand gesetzt hat. An diesen Punkten wurde erbarmungslos zugeschlagen. Daß hierbei die vom Feinde besetzten Ortschaften teilweise zerstört



wurden, war unvermeidlich. — Auf den Vormarschstraßen sieht der Tiefflieger am Straßenrande immer wieder kaffibraune oder feldgrüne Marschkolonnen ziehen, aber in ostwärtiger Richtung. Es sind die endlosen Züge der gefangenen Belgier und Holländer, unter denen hin und wieder auch kleinere Trupps von Engländern an den flachen Stahlhelmen zu erkennen sind. Es ist überraschend, wie willig diese feindlichen Soldaten in die Gefangenschaft marschieren. Wir sahen eine Kolonne von 5000 Belgiern, deren Wachmannschaft kaum stärker als 50 Mann war. Wir sahen zahlreiche Trupps von Gefangenen in Stärke bis zu 1000 Mann, die ohne jegliche Bewachung nach Osten zu marschierten. Sie hätten hundertfach Gelegenheit gehabt zu fliehen, aber sie waren alle froh, daß der Krieg für sie zu Ende ist. Die vorstürmenden Truppen haben einfach nicht die Zeit, sich viel um ihre Gefangenen zu kümmern. Diese werden einfach nach Osten abgeschoben.

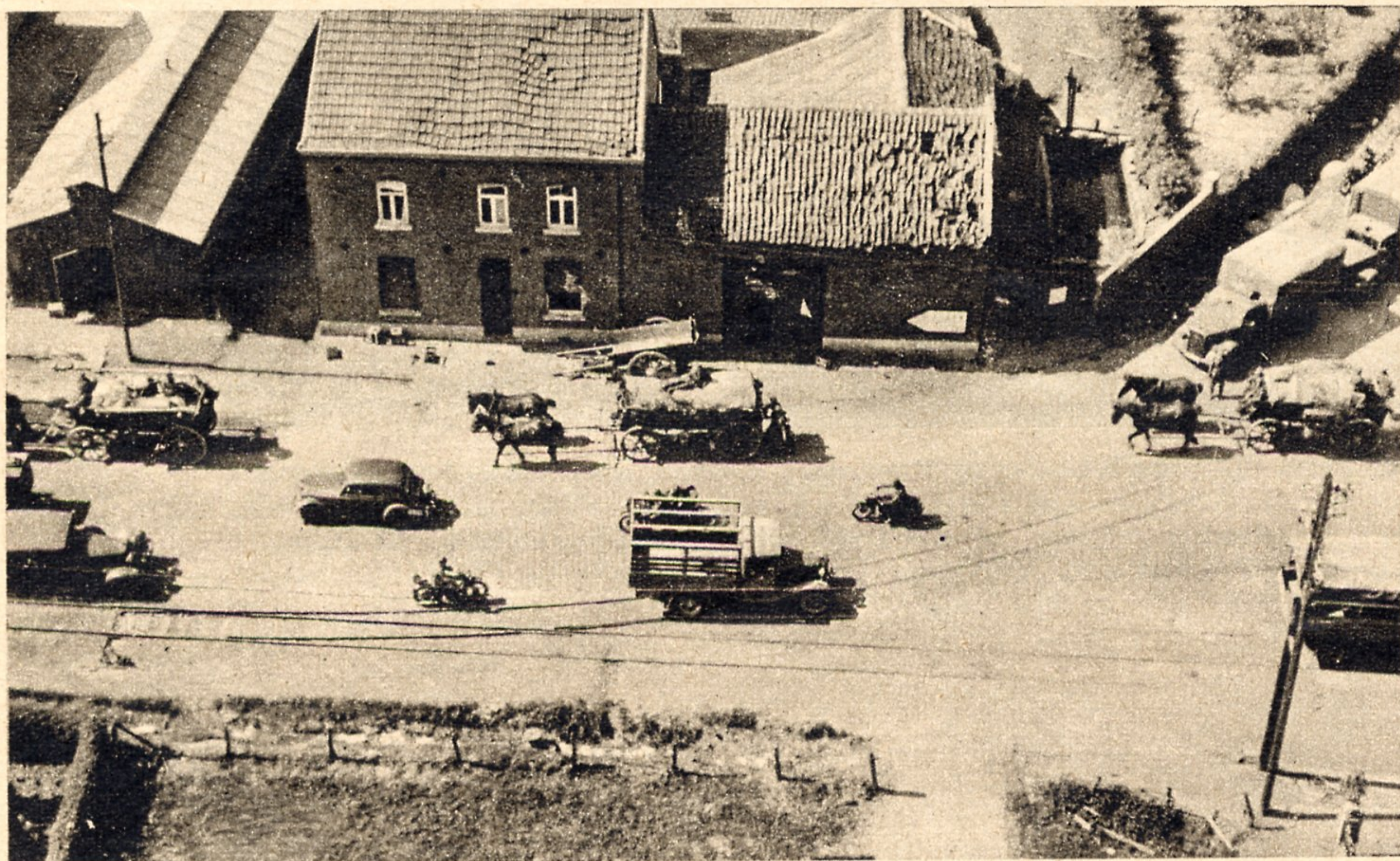
FORTSETZUNG SIEHE SEITE 260

Zum Bilde links: Zwischen Ruinen geht der deutsche Vormarsch in Belgien unaufhaltsam weiter. Auch diese Häuser am Eingang eines Dorfes sind den Bomben unserer Kampfflieger zum Opfer gefallen. In ihnen hatte sich der Feind zum Widerstand festgesetzt

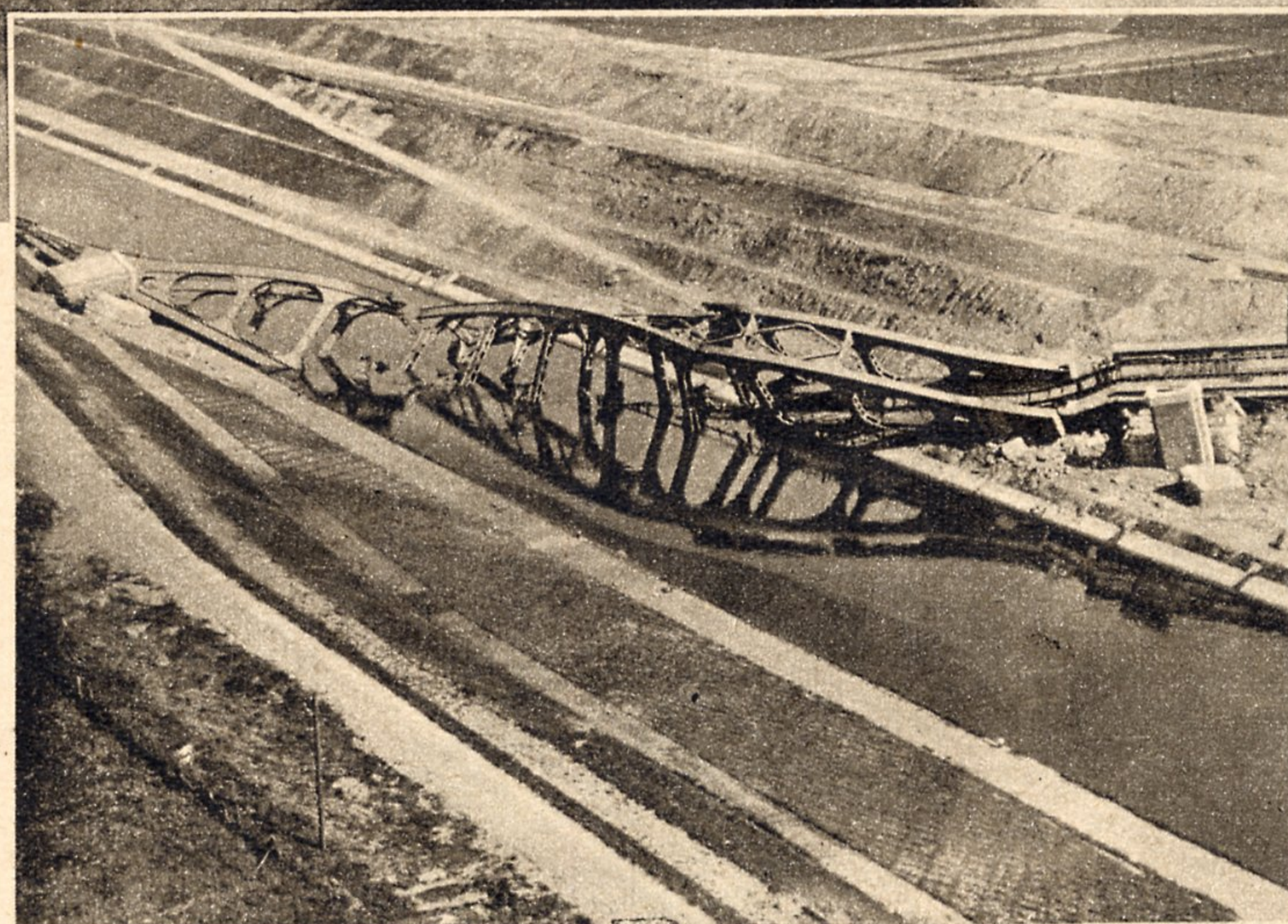




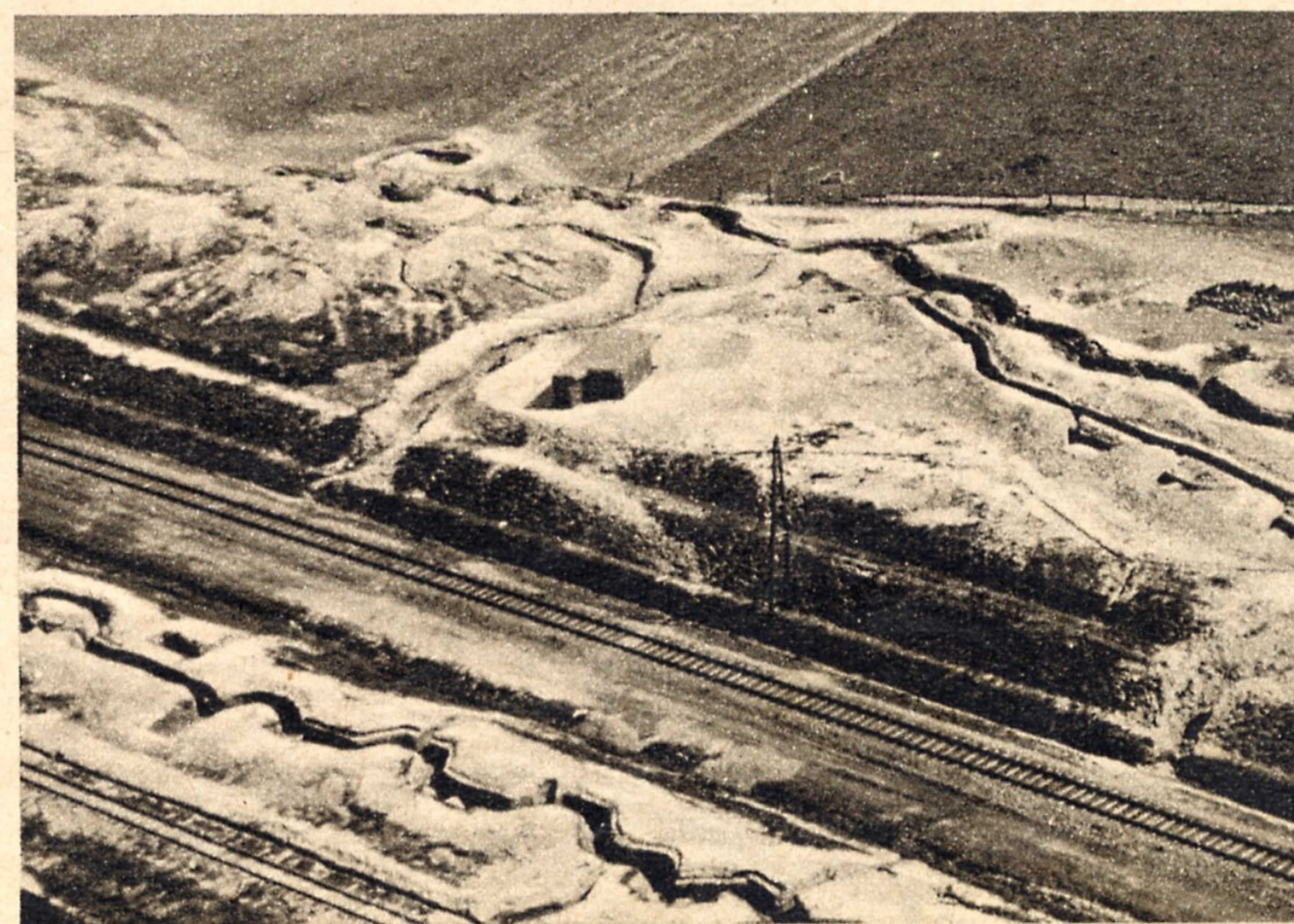
Über die eroberten belgischen Stellungen hinweg dringen die Verbände der deutschen Wehrmacht nach Westen vor. Es sind nicht nur die großen Hauptstraßen, über die der deutsche Vormarsch geht, auch Feldwege und Nebenstraßen müssen den Strom unserer Waffen aufnehmen



Während auf der einen Straßenseite Nachschubkolonnen nach vorn marschieren, rollen auf der anderen Seite leere Lastwagen zurück, um Munition zu holen und nach vorn zu schaffen. Zwischen den Kolonnen fahren die schnellen Personenwagen und die Kradmelder



Die Sprengung dieser gewaltigen Stahlbrücke über den Julianakanal war das Werk der Holländer, die sich einbildeten, damit unseren Vormarsch aufhalten zu können

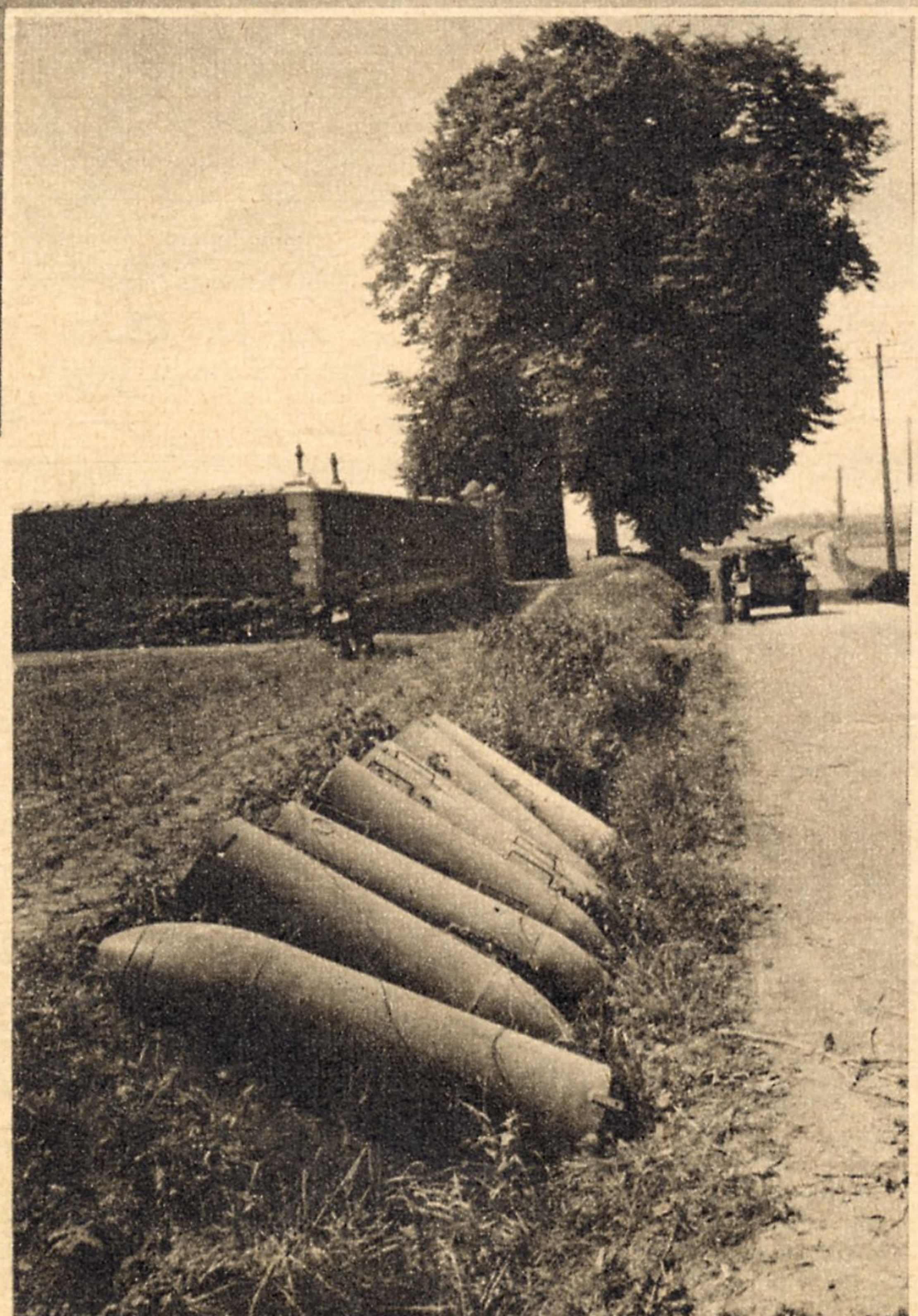


Zum Bilde rechts: Ein kleiner Ausschnitt aus den gegen Osten gerichteten Verteidigungsanlagen der Belgier. In der Bildmitte ist ein schwerer Bunker erkennbar





Luftbild von dem heißumkämpften Flugplatz Walhafen bei Rotterdam, der von deutschen Fallschirmtruppen in Besitz genommen wurde. Auf der Aufnahme sind zu erkennen: 1. Von den Schützen nach der Landung zurückgelassene Fallschirme; 2. gelandete deutsche Junkers-Transportflugzeuge; 3. holländische Fokker-Maschinen, halb von den Rauchwolken verdeckt; 4. Bombeneinschläge; 5. brennende Flughafengebäude

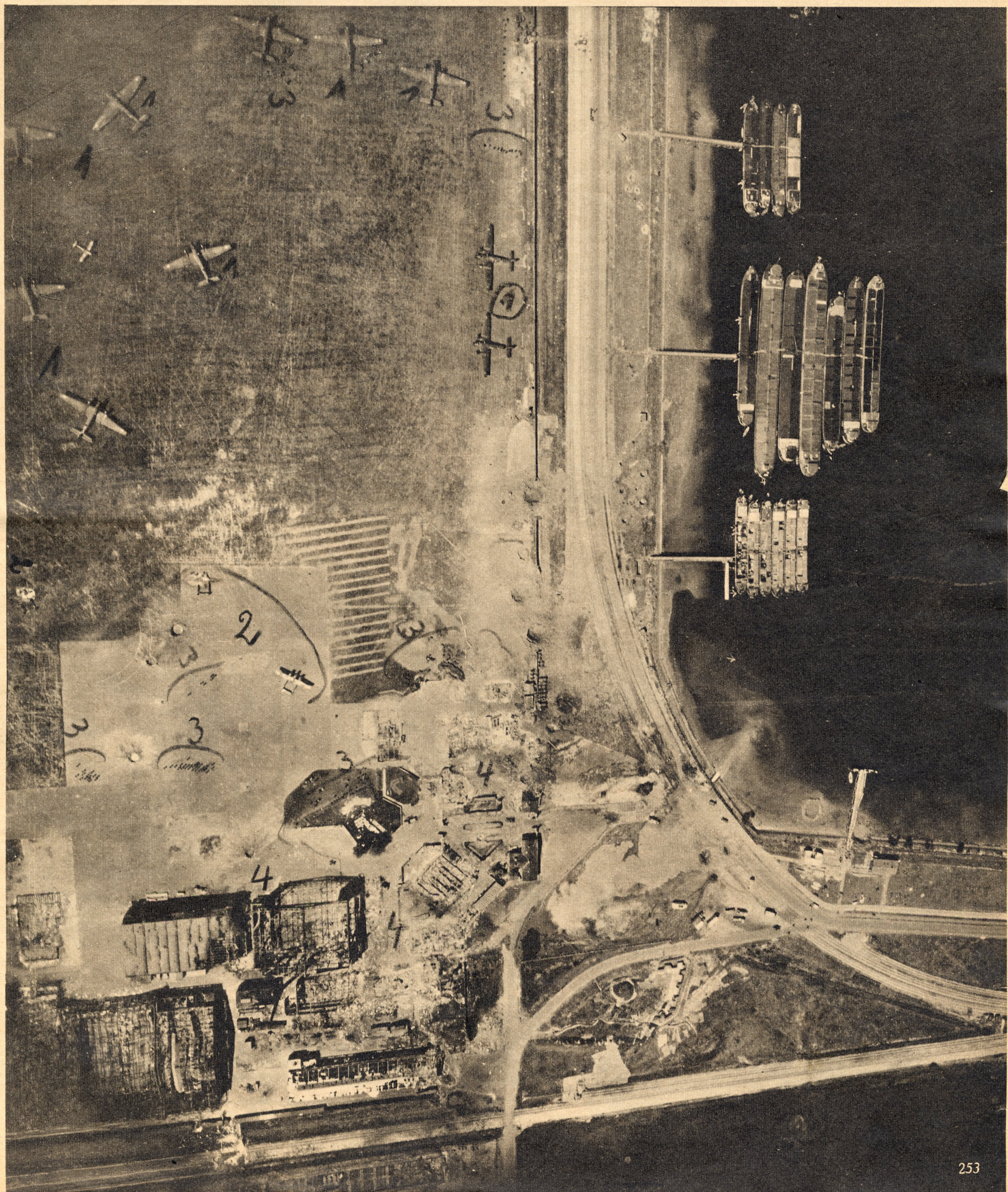


Das sind die Fallschirm-„Bomben“, mit denen die Stoßtruppe der Luftwaffe, die verwegenen Fallschirmjäger, ihr Material und ihren Nachschub auf die Erde befördern. Die „Bomben“ sind an einem Straßenrand zusammengetragen, um abtransportiert zu werden  
Aufnahmen Grabler (1), Luftwaffe (2)

Zum Bilde rechts: Ein anderes Luftbild vom Flugplatz Walhafen bei Rotterdam. 1. Deutsche Transportflugzeuge Ju 52. 2. Fokker-Flugzeuge, an ihrem charakteristischen Doppelrumpf erkennbar, eins davon brennend. 3. Deutsche Luftlandetruppen. 4. Durch Bombentreffer völlig zerstörte und ausgebrannte Flughafengebäude



# Landetruppen in Rotterdam







Die Kathedrale von Tongeren in Belgien. Viele Häuser mußten bei den Kämpfen um die Stadt durch unsere Kampfflugzeuge in Trümmer gelegt werden, da die Belgier sich darin festgesetzt hatten. Die schöne Kathedrale aber blieb völlig unversehrt



Diese Fahrzeuge wurden auf dem Rückzugsmarsch von einem Stuka-Angriff überrascht. Fluchtartig verließen die Besatzungen die Fahrzeuge, um im Straßengraben Deckung zu nehmen. Dort wurden sie durch die Bomben getötet, die unmittelbar hinter der oben im Bilde sichtbaren Hecke einschlugen

## Auf den Straßen des Vormarsches

Die Straßen des deutschen Sieges in Belgien und Frankreich zeigen unbeschreibliche Bilder. Deutlich sind die Stellen zu erkennen, an denen der Feind sich zum Widerstand festgesetzt hatte. Unbarmherzig schlugen hier Luftwaffe und Heer zu. Zerstörte Häuser, Bomben- und Granateinschläge häufen sich an diesen Plätzen. Es sind dies auch meist die Punkte, an denen feindliche Truppenteile überwältigt und gefangen genommen wurden. Umherliegende Waffen, Stahlhelme und Ausrüstungsstücke zeigen, wie die feindlichen Soldaten sich für den Marsch in die Gefangenschaft erleichtert haben. Über die Stätten der Zerstörung hinweg aber stößt der deutsche Vormarsch weiter vor in das Herz des Feindes hinein



Ein Bild vom Vormarsch der deutschen Wehrmacht im Westen. Links marschieren Infanterie und die bespannten Truppenteile, während auf der rechten Straßenseite die motorisierten Verbände rollen. Der Überholungsverkehr spielt sich in der Mitte ab



Ein belgischer Panzer auf der Straße nach Lüttich. Durch Fliiegerbomben in Brand geworfen, bildet er ein noch immer nicht beseitigtes Verkehrshindernis



So sieht es überall auf den belgischen Landstraßen aus, und zwar an den Punkten, an denen feindliche Truppenteile sich ergeben haben. Waffen und Ausrüstungsgegenstände flogen auf die Straße. Unsere Räumkommandos werden noch lange zu tun haben, um die riesige Beute zu bergen

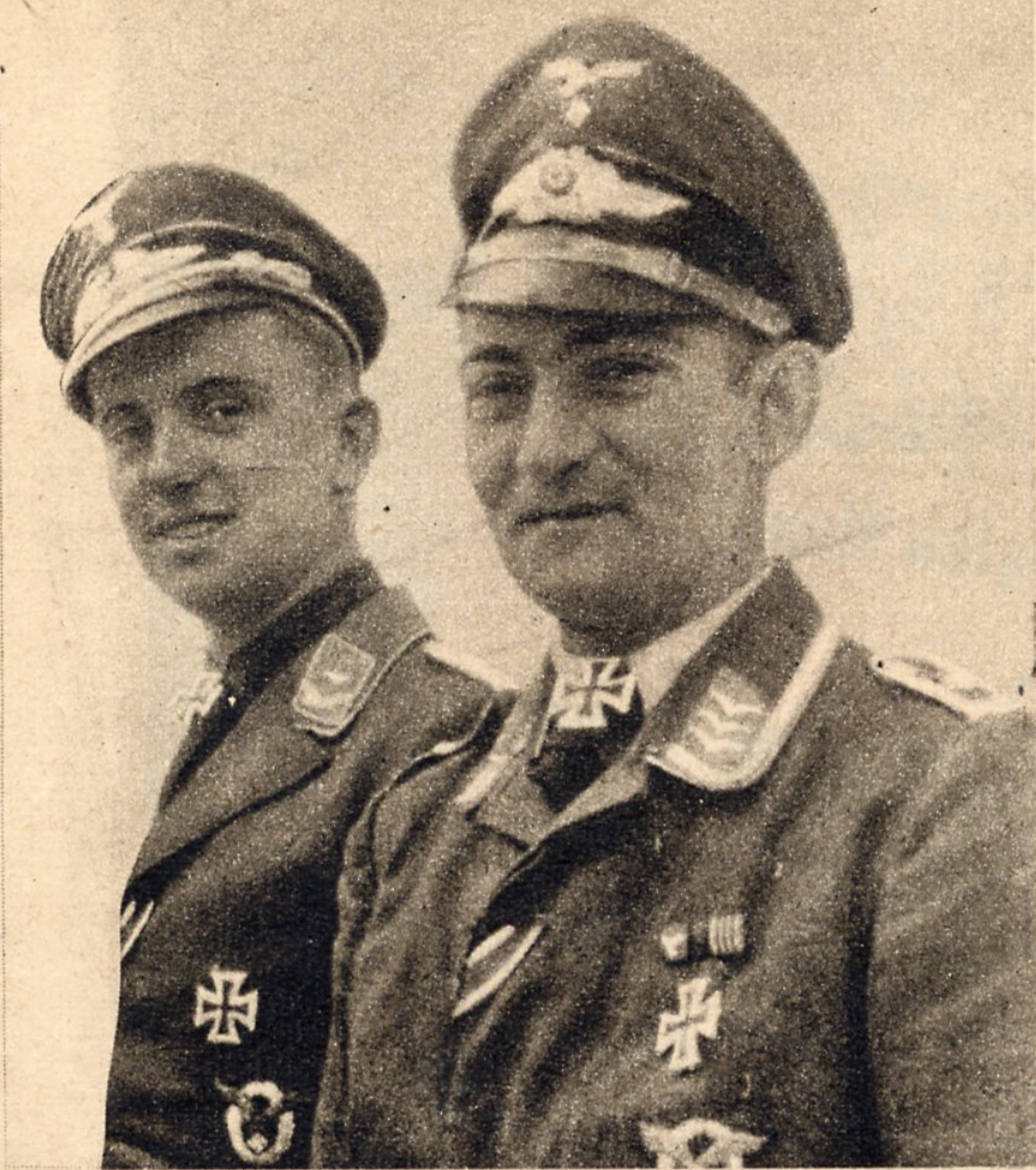
Aufnahmen Grabler (5)







# Mit dem Ritterkreuz



Leutnant Möbus und Feldwebel Grenzel

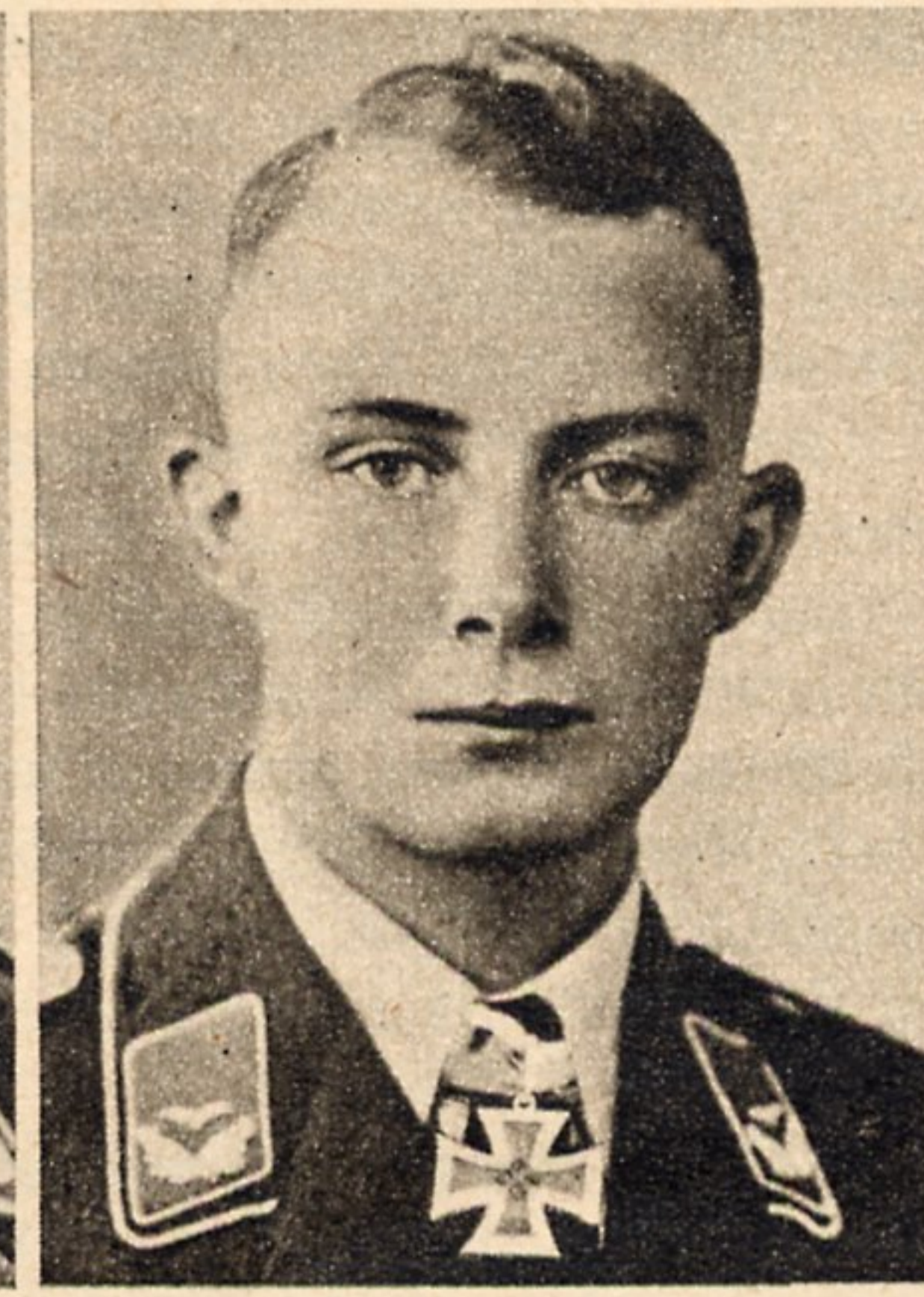
Aufnahme PK Lange-Scherl

Gewaltige Leistungen hat unsere junge deutsche Luftwaffe nun nach ihrer ersten Bewährung in Polen auch in Norwegen, Holland und Belgien vollbracht. Für besonders hervorragende Taten vor dem Feind verlieh der Führer einer ganzen Reihe von Angehörigen der Luftwaffe das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz. — Wir bringen ihre Bilder, soweit sie uns bisher vorliegen, und werden die Veröffentlichung in den folgenden Heften fortsetzen



Generalleutnant Student

Aufnahme Scherl



Oberleutnant Martin Schächter

Aufnahme Scherl



Oberleutnant Baumbach

Aufnahme Mänz-Scherl

## Durch die feindlichen Linien

Ein Abenteuer notgelandeter deutscher Flieger

PK Lange hatten wir gestern abend noch bis in die Nacht hinein auf ein Flugzeug unserer Staffel gewartet. Seit Stunden schon war die Maschine überfällig. Die letzte FT-Meldung der Besatzung lautete, daß Auftrag erfüllt, rechter Motor wegen Plattreffers ausgefallen und das Flugzeug auf Heimatkurs sei. Nach dieser Meldung hatte die Besatzung nichts mehr von sich hören lassen. Man kann sich daher unsere Freude vorstellen, als heute am späten Nachmittag plötzlich ein schnittiger PKW mit holländischem Zeichen und einem holländischen Fahrer laut knatternd, weil er den Auspuff verloren hatte, auf unserem Hofst vorfuhr und lachend die bereits aufgegebene Besatzung ausstieg. Die vier Mann waren von oben bis unten vollkommen verdreht. Kurze Zeit später sahe ich mit der Besatzung, einem Feldwebel, zwei Unteroffizieren und einem Gefreiten, zusammen und lasse mir von ihnen über ihre abenteuerliche Fahrt erzählen.

„Wir starteten gestern abend mit dem Auftrag, eine Batteriestellung, die unseren Truppen sehr zu schaffen machte, durch Bomben zu vernichten. Bald hatten wir die deutsche Grenze überflogen und sahen unter uns die deutschen Truppen aller Waffengattungen im Vormarsch. Wir hielten genau Kurs auf unser Ziel und waren schnell über dem Feind. Wir erhielten sofort Flakbeschuh, der uns aber

nicht störte. Zwanzig Minuten später waren wir über dem befohlenen Ziel. Trotz starker Abwehr griffen wir sofort an, und unsere gut gezielten Bomben brachten die Batterie dort unten schnell zum Schweigen.

Das hätten wir also geschafft, dachten wir, drehten ab und nahmen frohgemut Kurs Heimat. Wir waren aber noch nicht drei Minuten geflogen, als der rechte Motor plötzlich sehr heiß wurde und der Kühlstoff auslief. Also hatten sie uns doch gefaßt und uns einen Treffer im rechten Motor verpaßt. Es blieb nichts anderes übrig, als den Motor abzustellen. Macht nichts, wofür gibt es denn noch einen linken Motor, und der lief schön normal und war ganz artig. Wir hatten Höhe verloren und versuchten nun ganz langsam wieder zu steigen. Das ging eine Zeitlang ganz gut. Nur keine Sorge, wir werden schon nach Hause kommen. Der Holländer war nett und beglückte uns nicht weiter mit seiner Flak. Durch FT gab unser Junker Meldung. Plötzlich hatten wir die Schweinerei. Der linke Motor, den wir gerade vorher noch so gelobt hatten, fing an unregelmäßig zu laufen und spuckte dann immer mehr. So ein verdammter Mist. Die Maschine verlor beständig an Höhe. Trotz Vollgas kam der Motor nicht mehr auf Touren. Was nun? Wir haben noch alles mögliche versucht, aber es war nichts mehr zu machen. Eine Notlandung war das einzige,

was noch übrigblieb. Wir kamen direkt auf ein Haus zu. Auch das noch. Dann ging es wider Erwarten doch gut. So gerade konnten wir noch über das Dach weghuschen und hatten hinter dem Haus auf einer Wiese eine gute normale Bauchlandung. Ein wenig sind wir wohl durcheinandergeflogen, und der Flugzeugführer haute mit seinem Kopf irgendwo gegen, aber dann nichts wie raus aus dem Vogel! Das Dach hatten wir schon vorher abgeworfen, und Sekunden später waren wir draußen, weil wir fürchteten, die Maschine würde anfangen zu brennen. Nachdem wir uns vom ersten Schreck einigermaßen erholt und einige Male tief Atem geholt hatten, bemerkte unser Bombenschütze beiläufig: „Na, jetzt können wir zu Fuß nach Hause gehen“. Neugierig kam ein Haufen Rühre auf uns zu und beschnupperte unsere Maschine. Wir hatten jetzt noch einiges zu tun. Schnell wurde das MG ausgebaut und drei Trommeln Munition herausgenommen. Vielleicht können wir die Spritze noch gut gebrauchen, dachten wir. „Mensch, da kommen ja Holländer“, rief plötzlich unser Flugzeugführer. Schon hatten wir unsere Pistolen schußfertig, aber es waren ganz harmlose Zivilisten. Einer von ihnen sagte gleich: „Nicht schießen“. Es waren auch wirklich ganz harmlose Leute. Einer fragte, ob wir verletzt seien und einen Arzt brauchten. „Nein, bei uns ist alles in Ordnung“. Jetzt aber schnell. Wir griffen uns die Reste von unserer Einsatzverpflegung. Dann steckten wir den Vogel in Brand und hauten ab. Alle dreihundert Meter mußten wir über breite Gräben hopsen. Das ging nicht immer glatt ab. Bald kamen wir auf eine Straße, die von den Holländern durch Straßensperren und Drahtverhaue unbefahrbar gemacht worden war. Plötzlich geht ein wildes Geschrei



..... und dann lieber Vati, haben wir dir in dein Feldpostpaket noch Dextro-Energen gelegt. Nimm es immer, wenn du müde oder erschöpft bist. Du fühlst dich danach frischer

**DEXTRO  
ENERGEN**  
Die natürlichen  
Energiespender





# ausgezeichnet

Siehe auch Seite 261



Oberleutnant Schacht  
Aufn. Scherl-Bilderdienst

Hauptmann Hozzel  
Aufn. Lange-Scherl

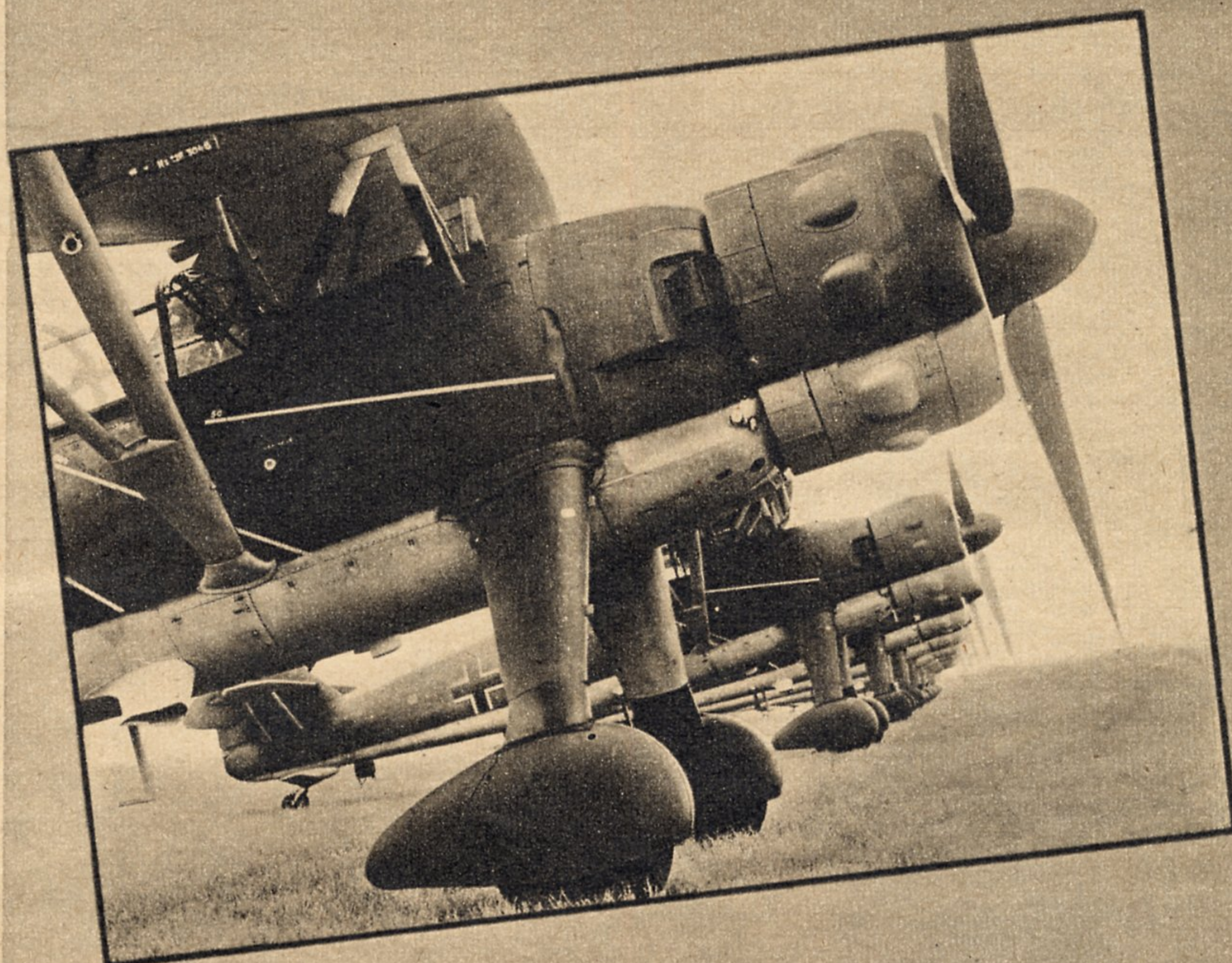
Oberst Fiebig  
Aufn. Scherl-Bilderdienst

los. Nichts wie rein in den Graben und volle Deckung genommen. Nach einer halben Stunde hörte dann die Ballerei auf, und wir pirschten uns wieder weiter. Wir kamen in der Dämmerung durch mehrere holländische Dörfer.

Es war schon fast dunkel, als wir wieder durch ein Dorf kamen und vor einem Wirtshaus vier Fahrräder stehen sahen. Nichts wie rauf und ab dafür. Wie die Texasreiter sind wir losgefahren, in der Rechten die schußfertige Pistole, die linke Hand auf der Lenkstange. Gute zwei Stunden sind wir so mitten durch die holländische Landschaft geradelt. Ab und zu begegneten uns ein paar Polizisten, die aber keine Notiz von uns nahmen und wohl auch in der Dunkelheit nichts erkannt hatten. Mitternacht war schon vorüber, als wir endlich an einen breiten Kanal kamen. Die beiden Brücken, die hinüberführten, waren völlig zerstört. Wir fuhrten noch ein Stück am Ufer entlang, stellten dann unsere Stahlrosse ab und suchten zu Fuß weiter nach einem Übergang. Endlich entdeckten wir dann auch einen kleinen Hafen, in dem eine Anzahl Schiffe lag. Auf einem Schiff war noch Licht. Wir riefen zum Schiff hinüber, und fragten, ob deutsche Soldaten in der Nähe wären. Er zeigte auf das andere Ufer. Wir schnappten uns ein Beiboot und setzten über. Von deutschen Soldaten war aber auf der anderen Seite nichts zu sehen. Vorsichtig schlichen wir im Gänsemarsch weiter, immer darauf gefaßt, auf holländische Soldaten zu stoßen. Nach halbstündiger Fußwanderung kamen wir an den Rand einer größeren Stadt. Unserer Meinung nach mußte das J. sein. Alle Straßen leer, die Häuser verdunkelt. Wir schritten an Häuserreihen entlang. Ein Krad kam uns entgegen. Aber wir wußten nicht, ob Freund oder Feind, und drückten uns in einen Hauseingang. So sind wir durch die ganze Stadt geschlichen. Am Südostausgang der Stadt sehen wir plötzlich ganz dicht vor uns abgeblendete Lichter und hören Stimmen, können aber nicht klarbekommen, ob es Deutsche oder Holländer sind."

Der Flugzeugführer, Feldwebel A., machte den Spähtrupp, ließ seine Kameraden warten und ging allein vor. Er erzählt dann weiter: „Ich schleiche mich mit entsprechend gesicherter Pistole ganz leise an die Stimmen heran. Plötzlich springt mich einer an, brüllt irgend etwas, das ich nicht verstehe, und knipst seine Taschenlampe an. Ich höre nur noch, wie er ‚Au‘ ruft, dann schieße ich los. Meine Kameraden weiter hinten fangen ebenfalls an zu ballern, und im Handumdrehen ist eine wüste Schießerei im Gange. Wir bekommen Maschinengewehrfeuer, daß rechts und links der Dred nur so hochspritzt, haben aber Glück, keiner von uns wird getroffen. Ich springe hinter einen Baum, um Deckung zu nehmen, rutsche nach hinten aus und stecke bis zum Bauch im schlammigen Wasser. Meine Pistole habe ich natürlich bei dem Fall verloren. Auf der anderen Seite des Grabens klettere ich heraus, komme auf eine Wiese und falle gleich wieder lang hin. Im gleichen Augenblick bekomme ich wieder Maschinengewehrfeuer. Also liegenbleiben, denke ich, machen kannst du sowieso nichts. Denn die Pistole lag irgendwo im Wassergraben. Ich kann nicht gerade behaupten, daß mir sehr wohl bei der verdammten Knallerei war. Nach einer Viertelstunde hörte ich hinter mir Geräusch, sah auch gespenstische Schatten. Nun ist es aus, dachte ich, jetzt bekommen sie dich zu fassen. Ich springe auf, falle gleich darauf über Stacheldraht. Ein wüstes Trampeln hinter mir und ein lautes ‚Muh‘. Rühre waren es, die mich so blöd erschreckt hatten, und kein böser Feind.

Da die Schießerei inzwischen aufgehört hatte, rappelte ich mich wieder hoch und schlich in einem großen Bogen auf die Straße zurück, um auf meine Kameraden zu stoßen. Ich konnte sie aber nicht mehr finden. Sicher sind sie dem Feind in die Hände gefallen, dachte ich. Dann schlich ich mich zur Stadt zurück. Einmal begegnete ich fünf Kradsfahrern. Ich drückte mich in einen Hauseingang, weil ich ja nicht wußte, ob es Deutsche oder Holländer wären. Stundenlang bin ich bis zur Morgendämmerung in der Stadt umhergeirrt. Ein paar Zivilisten kamen aus einer Aneipe, sahen mich und sagten wohl etwas wie ‚Guten Abend‘ oder etwas Ähnliches. Ich ging schnell weiter. Jetzt kam ich wieder auf freies Feld, fand ein Loch und — o Wonne! — ein paar Zeitungen. Ich war todmüde und froh in meinen klitschnassen Kleidern und Stiefeln. Nur eine kleine Stunde wollte ich schlafen. Mit den Zeitungen konnte ich mich warm zudecken und bin dann auch tatsächlich zum Morgen eingeschlafen. Durch Motorengeräusch wurde ich geweckt. Sieben Uhr früh war es inzwischen geworden. Aber mir kurteten zwei deutsche Jäger. Ich also hoch und komme bald darauf wieder an einen Kanal. Ich bin am Ufer entlanggelaufen, bis ich eine heile Brücke fand. Es war nebelig, und man hatte höchstens dreißig Meter Sicht. Am anderen Ufer hörte ich wieder Stimmen, das schienen deutsche Laute zu sein. Ich pirschte mich vorsichtig heran und stehe plötzlich vor zwei Soldaten. ‚Na, Herr Graf! begrüßt mich der eine, ein Hauptmann von einer mir bekannten Formation. Ihre Kameraden sind auch schon bei uns, sie haben inzwischen einen holländischen Wagen requiriert, sogar einen holländischen Fahrer dazu, der Weg und Steg gut kennt und sie zur Grenze zurückbringen will.‘ Als ich dann zu meinen Kameraden kam, war das Hallo groß. Sie saßen schon in ihrem requirierten Wagen und wollten gerade abfahren. Jetzt waren wir ja alle wieder zusammen, und ab mit achtzig PS in die Heimat.“ Heinz Mänz



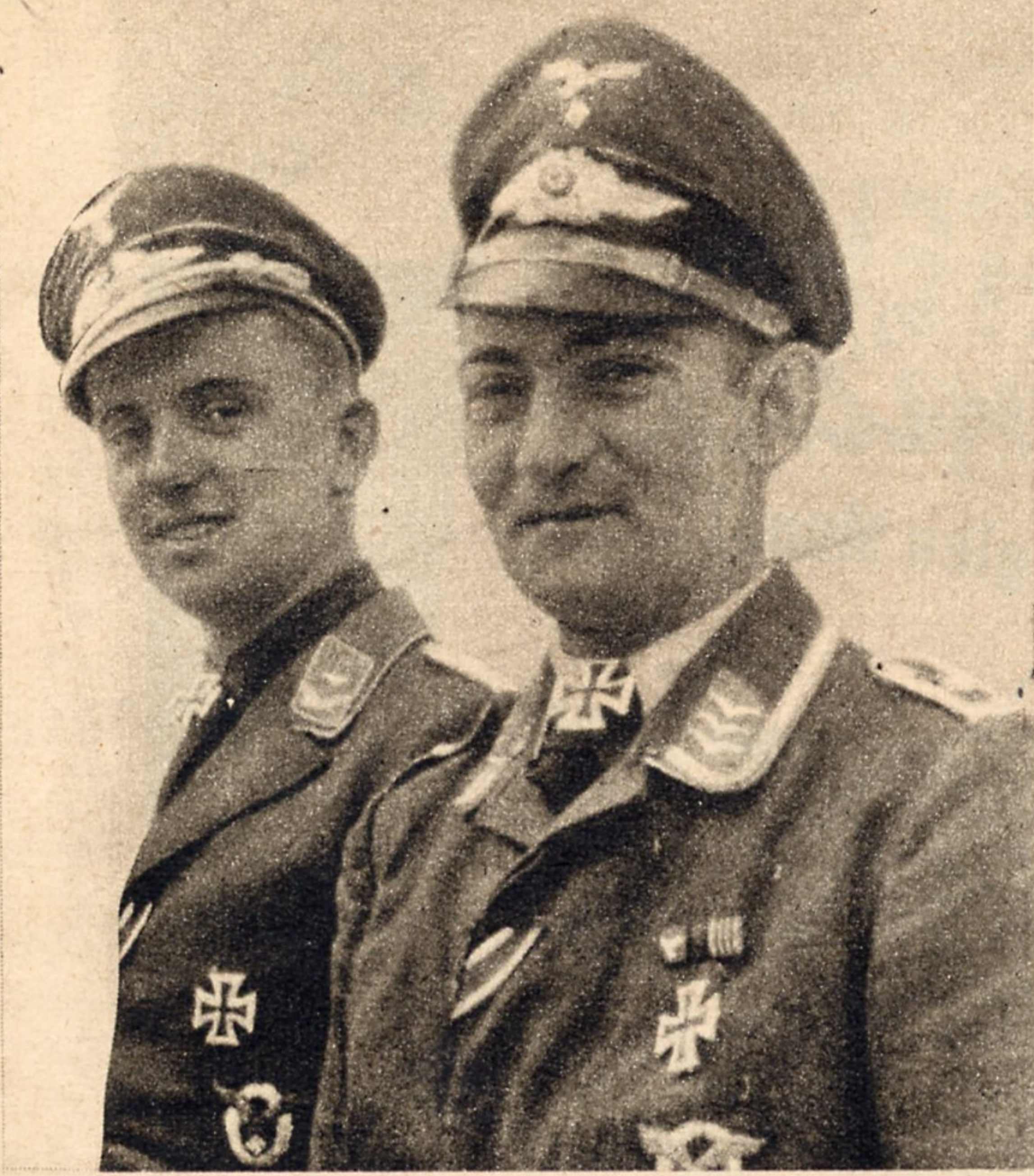
## HENSCHEL FLUGZEUG- WERKE A.G.

SCHÖNEFELD BEI BERLIN

Telegramme: Henschelflug Berlin



# Mit dem Ritterkreuz



Leutnant Möbus und Feldwebel Grenzel

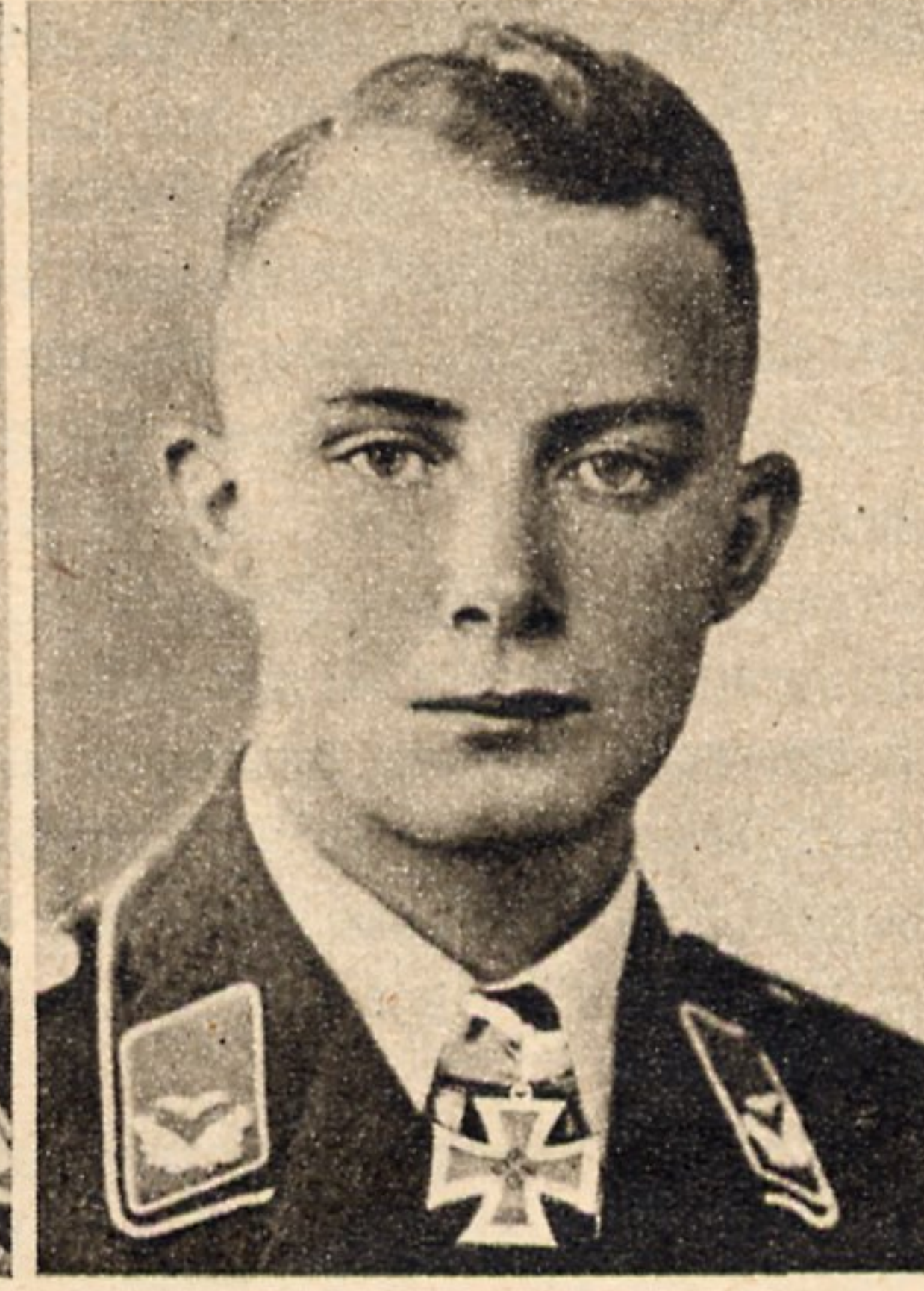
Aufnahme PK Lange-Scherl

Gewaltige Leistungen hat unsere junge deutsche Luftwaffe nun nach ihrer ersten Bewährung in Polen auch in Norwegen, Holland und Belgien vollbracht. Für besonders hervorragende Taten vor dem Feind verlieh der Führer einer ganzen Reihe von Angehörigen der Luftwaffe das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz. — Wir bringen ihre Bilder, soweit sie uns bisher vorliegen, und werden die Veröffentlichung in den folgenden Heften fortsetzen



Generalleutnant Student

Aufnahme Scherl



Oberleutnant Martin Schächter

Aufnahme Scherl



Oberleutnant Baumbach

Aufnahme Mänz-Scherl

## Durch die feindlichen Linien

Ein Abenteuer notgelandeter deutscher Flieger

PK Lange hatten wir gestern abend noch bis in die Nacht hinein auf ein Flugzeug unserer Staffel gewartet. Seit Stunden schon war die Maschine überfällig. Die letzte FT-Meldung der Besatzung lautete, daß Auftrag erfüllt, rechter Motor wegen Plattentressers ausgefallen und das Flugzeug auf Heimattours sei. Nach dieser Meldung hatte die Besatzung nichts mehr von sich hören lassen. Man kann sich daher unsere Freude vorstellen, als heute am späten Nachmittag plötzlich ein schnittiger PKW mit holländischem Zeichen und einem holländischen Fahrer laut knatternd, weil er den Auspuff verloren hatte, auf unserem Hofst vorfuhr und lachend die bereits aufgegebene Besatzung ausstieg. Die vier Mann waren von oben bis unten vollkommen verdreht. Kurze Zeit später sahe ich mit der Besatzung, einem Feldwebel, zwei Unteroffizieren und einem Gefreiten, zusammen und lasse mir von ihnen über ihre abenteuerliche Fahrt erzählen.

„Wir starteten gestern abend mit dem Auftrag, eine Batteriestellung, die unseren Truppen sehr zu schaffen machte, durch Bomben zu vernichten. Bald hatten wir die deutsche Grenze überflogen und sahen unter uns die deutschen Truppen aller Waffengattungen im Vormarsch. Wir hielten genau Kurs auf unser Ziel und waren schnell über dem Feind. Wir erhielten sofort Flakbeschuß, der uns aber

nicht störte. Zwanzig Minuten später waren wir über dem befohlenen Ziel. Trotz starker Abwehr griffen wir sofort an, und unsere gut gezielten Bomben brachten die Batterie dort unten schnell zum Schweigen.

Das hätten wir also geschafft, dachten wir, drehten ab und nahmen frohgemut Kurs Heimat. Wir waren aber noch nicht drei Minuten geflogen, als der rechte Motor plötzlich sehr heiß wurde und der Kühlstoff auslief. Also hatten sie uns doch gefaßt und uns einen Treffer im rechten Motor verpaßt. Es blieb nichts anderes übrig, als den Motor abzustellen. Macht nichts, wofür gibt es denn noch einen linken Motor, und der lief schön normal und war ganz artig. Wir hatten Höhe verloren und versuchten nun ganz langsam wieder zu steigen. Das ging eine Zeitlang ganz gut. Nur keine Sorge, wir werden schon nach Hause kommen. Der Holländer war nett und beglückte uns nicht weiter mit seiner Flak. Durch FT gab unser Junker Meldung, plötzlich hatten wir die Schweinerei. Der linke Motor, den wir gerade vorher noch so gelobt hatten, fing an unregelmäßig zu laufen und spuckte dann immer mehr. So ein verdammter Mist. Die Maschine verlor beständig an Höhe. Trotz Vollgas kam der Motor nicht mehr auf Touren. Was nun? Wir haben noch alles mögliche versucht, aber es war nichts mehr zu machen. Eine Notlandung war das einzige,

was noch übrigblieb. Wir kamen direkt auf ein Haus zu. Auch das noch. Dann ging es wider Erwarten doch gut. So gerade konnten wir noch über das Dach weghuschen und hatten hinter dem Haus auf einer Wiese eine gute normale Bauchlandung. Ein wenig sind wir wohl durcheinandergeflogen, und der Flugzeugführer haute mit seinem Kopf irgendwo gegen, aber dann nichts wie raus aus dem Vogel! Das Dach hatten wir schon vorher abgeworfen, und Sekunden später waren wir draußen, weil wir fürchteten, die Maschine würde anfangen zu brennen. Nachdem wir uns vom ersten Schreck einigermaßen erholt und einige Male tief Atem geholt hatten, bemerkte unser Bombenschütze beiläufig: „Na, jetzt können wir zu Fuß nach Hause gehen“. Neugierig kam ein Haufen Kühe auf uns zu und beschnupperte unsere Maschine. Wir hatten jetzt noch einiges zu tun. Schnell wurde das MG ausgebaut und drei Trommeln Munition herausgenommen. Vielleicht können wir die Spritze noch gut gebrauchen, dachten wir. „Mensch, da kommen ja Holländer“, rief plötzlich unser Flugzeugführer. Schon hatten wir unsere Pistolen schußfertig, aber es waren ganz harmlose Zivilisten. Einer von ihnen sagte gleich: „Nicht schießen“. Es waren auch wirklich ganz harmlose Leute. Einer fragte, ob wir verletzt seien und einen Arzt brauchten. „Nein, bei uns ist alles in Ordnung“. Jetzt aber schnell. Wir griffen uns die Reste von unserer Einsatzverpflegung. Dann steckten wir den Vogel in Brand und hauten ab. Alle dreihundert Meter mußten wir über breite Gräben hopsen. Das ging nicht immer glatt ab. Bald kamen wir auf eine Straße, die von den Holländern durch Straßensperren und Drahtverhaue unbefahrbar gemacht worden war. Plötzlich geht ein wildes Geschick



..... und dann lieber Vati, haben wir dir in dein Feldpostpaket noch Dextro-Energen gelegt. Nimm es immer, wenn du müde oder erschöpft bist. Du fühlst dich danach frischer

**DEXTRO  
ENERGEN**  
Die natürlichen  
Energiespender





# ausgezeichnet

Siehe auch Seite 261



Oberleutnant Schacht  
Aufn. Scherl-Bilderdienst



Hauptmann Hozzel  
Aufn. Lange-Scherl



Oberst Fiebig  
Aufn. Scherl-Bilderdienst

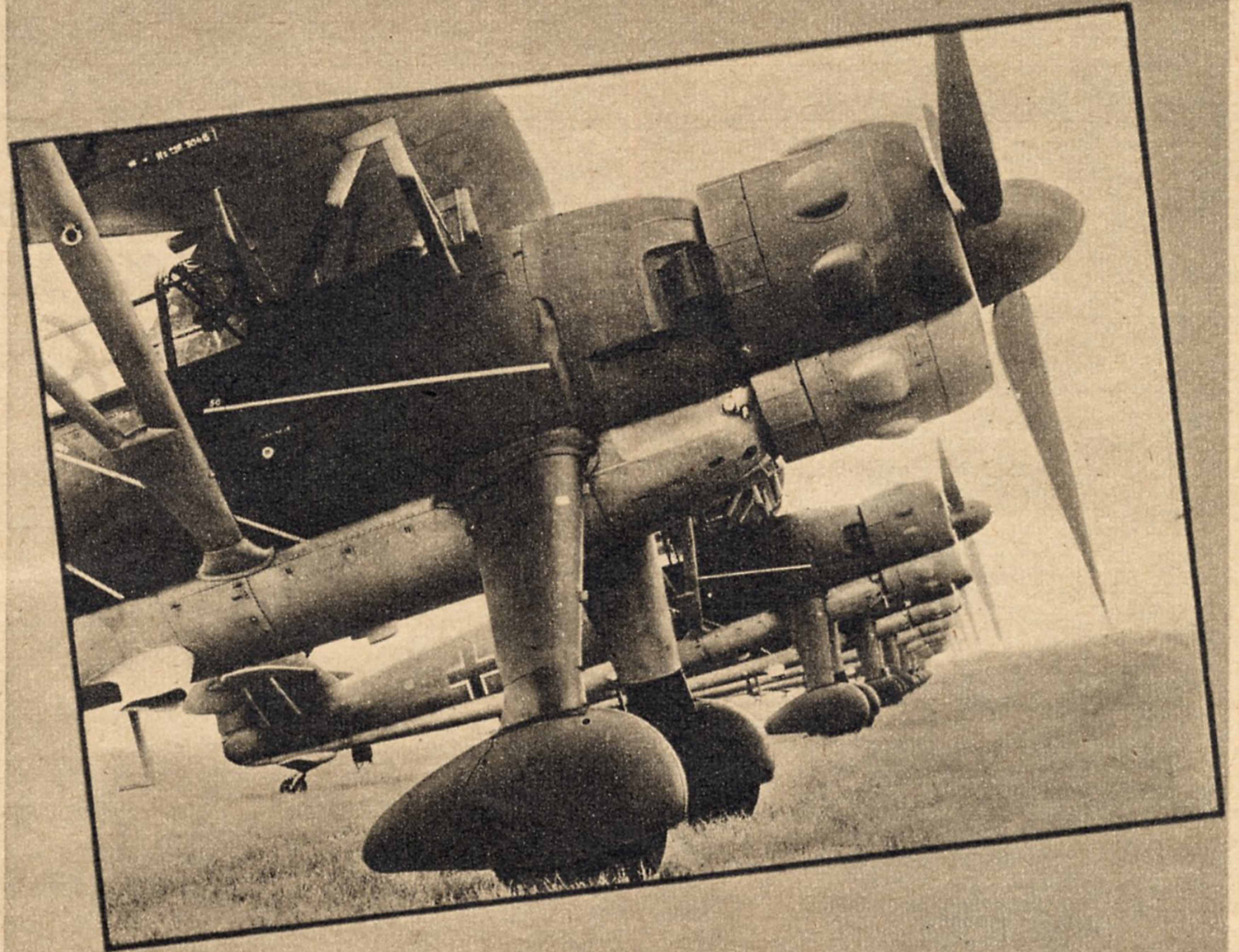
los. Nichts wie rein in den Graben und volle Deckung genommen. Nach einer halben Stunde hörte dann die Ballerei auf, und wir pirschten uns wieder weiter. Wir kamen in der Dämmerung durch mehrere holländische Dörfer.

Es war schon fast dunkel, als wir wieder durch ein Dorf kamen und vor einem Wirtshaus vier Fahrräder stehen sahen. Nichts wie rauf und ab dafür. Wie die Texasreiter sind wir losgefahren, in der Rechten die schussfertige Pistole, die linke Hand auf der Lenkstange. Gute zwei Stunden sind wir so mitten durch die holländische Landschaft geradelt. Ab und zu begegneten uns ein paar Polizisten, die aber keine Notiz von uns nahmen und wohl auch in der Dunkelheit nichts erkannt hatten. Mitternacht war schon vorüber, als wir endlich an einen breiten Kanal kamen. Die beiden Brücken, die hinüberführten, waren völlig zerstört. Wir fuhren noch ein Stück am Ufer entlang, stellten dann unsere Stahlrosse ab und suchten zu Fuß weiter nach einem Übergang. Endlich entdeckten wir dann auch einen kleinen Hafen, in dem eine Anzahl Schiffe lag. Auf einem Schiff war noch Licht. Wir riefen zum Schiff hinüber, und fragten, ob deutsche Soldaten in der Nähe wären. Er zeigte auf das andere Ufer. Wir schnappten uns ein Weiboot und setzten über. Von deutschen Soldaten war aber auf der anderen Seite nichts zu sehen. Vorsichtig schlichen wir im Gänsemarsch weiter, immer darauf gefaßt, auf holländische Soldaten zu stoßen. Nach halbstündiger Fußwanderung kamen wir an den Rand einer größeren Stadt. Unserer Meinung nach mußte das J. sein. Alle Straßen leer, die Häuser verdunkelt. Wir schritten an Häuserreihen entlang. Ein Krad kam uns entgegen. Aber wir wußten nicht, ob Freund oder Feind, und drückten uns in einen Hauseingang. So sind wir durch die ganze Stadt geschlichen. Am Südostausgang der Stadt sehen wir plötzlich ganz dicht vor uns abgeblendete Lichter und hören Stimmen, können aber nicht klarbekommen, ob es Deutsche oder Holländer sind."

Der Flugzeugführer, Feldwebel A., machte den Spähtrupp, ließ seine Kameraden warten und ging allein vor. Er erzählt dann weiter: „Ich schleiche mich mit entsprechend gesicherter Pistole ganz leise an die Stimmen heran. Plötzlich springt mich einer an, brüllt irgend etwas, das ich nicht verstehe, und knipst seine Taschenlampe an. Ich höre nur noch, wie er ‚Au‘ ruft, dann schieße ich los. Meine Kameraden weiter hinten fangen ebenfalls an zu ballern, und im Handumdrehen ist eine wüste Schießerei im Gange. Wir bekommen Maschinengewehrfeuer, daß rechts und links der Dreck nur so hochspritzt, haben aber Glück, keiner von uns wird getroffen. Ich springe hinter einen Baum, um Deckung zu nehmen, rutsche nach hinten aus und stecke bis zum Bauch im schlammigen Wasser. Meine Pistole habe ich natürlich bei dem Fall verloren. Auf der anderen Seite des Grabens klettere ich heraus, komme auf eine Wiese und falle gleich wieder lang hin. Im gleichen Augenblick bekomme ich wieder Maschinengewehrfeuer. Also liegenbleiben, denke ich, machen kannst du sowieso nichts. Denn die Pistole lag irgendwo im Wassergraben. Ich kann nicht gerade behaupten, daß mir sehr wohl bei der verdammten Knallerei war. Nach einer Viertelstunde hörte ich hinter mir Geräusch, sah auch gespenstische Schatten. Nun ist es aus, dachte ich, jetzt bekommen sie dich zu fassen. Ich springe auf, falle gleich darauf über Stachelndraht. Ein wüstes Trampeln hinter mir und ein lautes ‚Muh‘. Rühre waren es, die mich so blöd erschreckt hatten, und kein böser Feind.

Da die Schießerei inzwischen aufgehört hatte, rappelte ich mich wieder hoch und schlich in einem großen Bogen auf die Straße zurück, um auf meine Kameraden zu stoßen. Ich konnte sie aber nicht mehr finden. Sicher sind sie dem Feind in die Hände gefallen, dachte ich. Dann schlich ich mich zur Stadt zurück. Einmal begegnete ich fünf Kradfahrern. Ich drückte mich in einen Hauseingang, weil ich ja nicht wußte, ob es Deutsche oder Holländer wären. Stundenlang bin ich bis zur Morgendämmerung in der Stadt umhergeirrt. Ein paar Zivilisten kamen aus einer Kneipe, sahen mich und sagten wohl etwas wie ‚Guten Abend‘ oder etwas Ähnliches. Ich ging schnell weiter. Jetzt kam ich wieder auf freies Feld, fand ein Loch und — o Wonne! — ein paar Zeitungen. Ich war todmüde und froh in meinen nitschnassen Kleidern und Stiefeln. Nur eine kleine Stunde wollte ich schlafen. Mit den Zeitungen konnte ich mich warm zudecken und bin dann auch tatsächlich zum Morgen eingeschlafen. Durch Motorengeräusch wurde ich geweckt. Sieben Uhr früh war es inzwischen geworden. Aber mir kurvten zwei deutsche Jäger. Ich also hoch und komme bald darauf wieder an einen Kanal. Ich bin am Ufer entlanggelaufen, bis ich eine heile Brücke fand. Es war neblig, und man hatte höchstens dreißig Meter Sicht. Am anderen Ufer hörte ich wieder Stimmen, das schienen deutsche Laute zu sein. Ich pirschte mich vorsichtig heran und stehe plötzlich vor zwei Soldaten. ‚Na, Herr Graf! begrüßt mich der eine, ein Hauptmann von einer mir bekannten Formation. Ihre Kameraden sind auch schon bei uns, sie haben inzwischen einen holländischen Wagen requiriert, sogar einen holländischen Fahrer dazu, der Weg und Steg gut kennt und sie zur Grenze zurückbringen will.‘ Als ich dann zu meinen Kameraden kam, war das Hallo groß. Sie sahen schon in ihrem requirierten Wagen und wollten gerade abfahren. Jetzt waren wir ja alle wieder zusammen, und ab mit achtzig PS in die Heimat.“

Heinz Mänz



## HENSCHEL FLUGZEUG- WERKE A.-G.

SCHÖNEFELD BEI BERLIN

Telegramme: Henschelflüg Berlin





Das Bild zeigt den Meeresstrand in unmittelbarer Nähe des Flugplatzes Katwijk. Deutlich sind am Strand gelandete deutsche Flugzeuge erkennbar. Die mit diesen Flugzeugen angekommenen Truppen sind von hier zur Besetzung des Flugplatzes und seiner Umgebung vorgegangen

Aufn. Luftwaffe

## Der Krieg von oben

FORTSETZUNG VON SEITE 251

Eine dritte Art von „Marschkolonnen“ ist auf den belgischen Straßen zu sehen. Kümmerlich am Straßenrand ziehen sie dahin, ebenfalls nach Osten, bunt bepackt, teils auf Fahrrädern, teils zu Fuß. Es sind die belgischen Flüchtlinge, die vor dem Kriege nach Westen geflohen sind. Sie konnten aber nicht so schnell fliehen, wie der deutsche Vormarsch nach Westen stürmte. Der Krieg rollte über sie hinweg, und nun ziehen sie wieder nach ihren heimatischen Dörfern. Wo eine Feldküche hält, drängen sie sich herum, und die deutschen Soldaten geben diesen armen Menschen gern ab. Die meisten von ihnen werden erfreut sein, ihre Häuser und Höfe unversehrt vorzufinden. Für sie ist der Krieg zu Ende. Wenn man diese Bilder des Elends sieht, muß man als Deutscher froh und dankbar sein, daß sie sich nicht in Deutschland abspielen. Auf den Feldern in der Nähe der Straßen liegen tote Pferde und Kühe, zwischen ihnen laufen die von der Kriegsfurie verschont gebliebenen. Die Pferde weiden ruhig, als berühre sie der Krieg nicht, aber die Kühe, seit Tagen nicht gemolken, laufen mit erhobenen Häuptern brüllend umher. Wenn eine Kolonne Marschpause macht, dann fangen die Bauern unter den Soldaten die armen Tiere ein und melken sie. Immer wieder stößt der Tiefflieger auf belgische und

französische Kolonnen, die im Feuer unserer Stukas liegengelassen sind. An diesen Stellen bieten sich unvorstellbare Bilder der Zerstörung. Die Fahrzeuge sind zusammengewalzen, umgeworfen, zerrissen, dazwischen liegen tot Besatzungen, und Pferde.

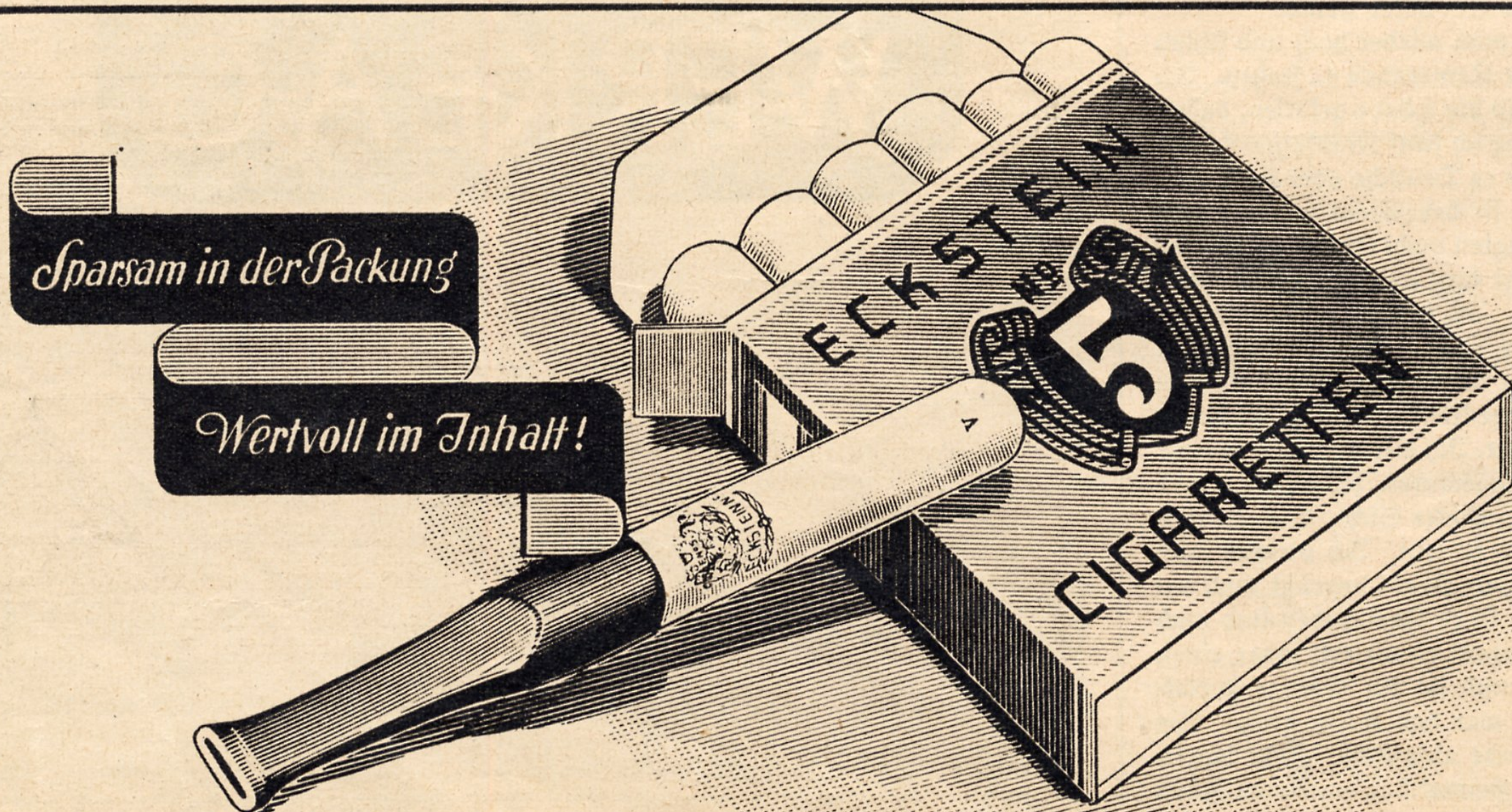
Abgesehen von der Flug über Feindesland, daß unsere eigenen Verluste sehr gering gewesen sein müssen. Nur ganz vereinzelt liegen neben den Straßen die mit rührender Unbeholfenheit von Kameradenhänden angelegten Gräber, deren Kreuze den grauen Stahlhelm tragen. Dieser erste Eindruck bestätigte sich später in Gesprächen mit höheren Offizieren und mit Ärzten. Unsere Verluste sind tatsächlich, gemessen an den Erfolgen, überraschend gering. Diese erfreuliche Tatsache führt man auf die Kasanz des Vormarsches zurück und auf die bessere Ausbildung unserer Truppen.

Wenn Du den „Adler“ gelesen hast, schicke ihn an Soldaten, die Du kennst oder gib ihn beim zuständigen Blockleiter der NSDAP zur Weiterleitung an die Front ab. Die Front dankt es Dir



Im Norden von Maastricht brennen die belgischen Wälder kilometerweit. Sie sind bei den Kämpfen durch Artilleriefeuer in Brand geraten. Der Brand hat einen derartigen Umfang angenommen, daß jeder Lösungsversuch vergeblich ist

Aufn. Grabler



*Sparsam in der Packung*

*Wertvoll im Inhalt!*

Von jeher zeichnet ECKSTEIN Nr. 5 sich durch besondere Tabak-Qualitäten aus. — Das ist trotz des Preises von 3 1/3 Pfg. möglich, weil die Verpackung zwar gut, aber nicht teuer ist.

**Eckstein**  
3 1/3 Pfg.





Hauptmann Weiß



Oberleutnant Delica



General der Flieger Sperrle




Generalmajor  
Frhr. v. Richthofen



Oberleutnant Ringler



Stabsarzt Dr. Jäger  
Aufn. Scherl-Bilderdienst (6)



*Liebesmutter - ein wunderbares köstliches Produkt!*

Schon beim Einreiben in die Kopfhaut spürt man förmlich den Gesundungsprozess, der mit dem Haar vorgeht.

# Dralle

**Eine hervorragende Leistung!**  
**10 Romane nur RM 12,-**

Norwegische Bauerngeschichten, Die Judenbuche, Irrungen — Wirrungen, Die letzte Reckenburgerin, Lichtenstein, Michael Kohlhaas, Zwischen Himmel und Erde, Jürg Jenatsch, Ekkehard, Der Schimmelreiter. Geschmackvoll in Leinen gebunden, mehrfarbiger Schutzumschlag, insgesamt über 3150 Seiten Text, in Geschenk-Kassette RM 12,- und Versandkosten. Erfüllungsort Stuttgart. Umtauschrecht innerhalb 5 Tagen. Buchversand und Verlag Karl P. Geuter, Stuttgart 201

**Musikinstrumente**  
Harmonikas  
anerkannt gut u. doch so billig

Großversand an Private  
**Meinel & Herold**  
Klingenthal 163  
Niedrige Preise - Garantie  
siehe Hauptkatalog  
Zusendung umsonst

**Hess-Harmonikas**  
Teilzahlungen!

21 Tasten 8 Bässe	20,-
26 " 12 " 33 "	33,-
34 " 80 " 88 "	88,-
41 " 120 " 120 "	120,-

Bunter Katalog umsonst!  
Alle Musikinstrumente so preiswert in großer Auswahl!

Alle Musik von  
**Hess Nachf.**  
Klingenthal-Sa. 307

**Herbin-Stodin**

**Meine Kopfschmerzen**

die das Denkvermögen so sehr trübten, sind durch die Herbin-Stodin-Tabletten mit dem H im Dreieck wie vom Wunde verweht. Ich schwöre daher auf Herbin-Stodin, denn oftmals genügt eine von diesen Kombinations-Tabletten, um die Zirkulations-Störungen der Arterien zu beheben, wodurch der krampfartige Druck im Kopf, das schmerzhaft Ziehen im Nacken und die bei Tag und Nacht quälenden Hüft- und Nervenschmerzen, die die Arbeitskraft so lähmen, schnell beseitigt werden.

Verlangen Sie daher in der Apotheke kurz und bündig die echte Tablette mit dem H im Dreieck.

10 Tabl. 0.60 · 20 Tabl. 0.99 · 60 Tabl. 2.42

**Herbin-Stodin**  
Die Tablette mit dem H im Dreieck  
**H.O.A. WEBER MAGDEBURG**



**Für jede Frisur**

ist PERI-FIXATEUR das richtige Haarpflegemittel. Einmal aufgetragen und die Frisur sitzt so ideal, daß sie weder bei Wind noch bei Wetter verrutscht. Außerdem führt PERI-FIXATEUR dem Haarboden die für das Wachstum der Haare notwendigen Stoffe wie Cholesterin und Lezithin zu, verhindert Schuppenbildung und Haarausfall.

Tube M. 1,- u. -50

**peri fixateur**

**DR. KORTHAUS**  
FRANKFURT A. M.

**Hämorrhoiden**

etzt heilbar ohne Salben, ohne Zäpfchen ohne Einnehmen. Fordern Sie über dieses neue, einfache, vielfach bewährte Verfahren Prospekt von

**Kuranstalt „Bergheil“**,  
Hamburg 35 A

**Flug-u. Schiffs-Modellbau**  
Baupläne, Werkstoffe. Kat. grat.  
**J. BRENDDEL**  
Limburgerhof 7  
Pfalz

**Schmerzende Füße**

sind eine Qual. Römer's Fußstützen helfen sofort

**Karl Römer**  
Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 103

**Das neue überragende KARTENWERK**

Großformat 30 x 42 mit neuesten Grenzen  
**Meyers Großer Hausatlas**  
Ungewöhnl. Reichhaltigkeit, 213 mehrfarb. Haupt- u. Nebenk. Register m. üb. 100 000 geogr. Eigennamen. Große Maßstäbe, Großraumkarten, Reisegebiete. Interess. Sonderk. (Wirtschaft, Kolonien usw.), auch techn. eine kartogr. Höchstleistung. Preis RM 17.50, in Monatsr. von RM 2 an zahlbar. 1. Rate bei Lieferung. Erfüllungsort Leipzig. Lieferung durch Buchhandlung **Carl Heinz Finking**, Leipzig C 1/5 Reudnitzer Straße 1-7.

**Dieser ROTRING**



kennzeichnet den echten **TINTENKULI**

Hat er keinen roten Ring, weisen Sie zurück das Ding!

**Zeichnen?**



lernen Sie spielend leicht und unabhängig von Zeit und Ort in Ihrem eigenen Heim. Erfahrene Künstler erteilen Ihnen auf brieflichem Wege den gewünschten persönlichen Unterricht, der Sie schnell zum Erfolg führen wird.

Illustr. Prospekt frei!

**Beim Studio**  
BERLIN W 15 / AS  
Fasanenstraße 47

**Jiu-Jitsu**

Die zuverlässige Waffe der Selbstverteidigung. Kraft ist Nebenache. Geschicklichkeit alles! Ausführliche Beschreibung, durch geschickte Handgriffe (Deflexion, Angriff, Verteidigung, Festnahme) den stärksten Gegner zu überwinden. Ein Lehrbuch m. 162 prachtvollen großen Bildern. RM 2,85 einschl. Porto (Nachnahme RM 3,15) Buchversand Gutenberg Dresden - I 405

Wir suchen für den

## Flugzeugbau

**Dreher, Schlosser, Klempner  
Maschinenschlosser  
Werkzeugschlosser, Elektriker**  
sowie **Metallarbeiter** jeder Art

**Berufsfremde**  
können für den Leichtmetallbau umgeschult werden

Kurze Bewerbungen ohne Originalzeugnisse an die Personalstelle der:

### Focke-Wulf Flugzeugbau G. m. b. H.

Bremen - Flughafen

**Ein Kraftquell für Sportler**

„Einige meiner Sportkameraden haben sich davon überzeugt, und sie werden auch dabei bleiben. Denn Quick mit Lezithin hat sich bis jetzt gut bewährt.“  
So schreibt K. Kramp, Sportlehr., Berlin, Revalerstr. 13 am 14. 3. 38 über

**QUICK mit Lezithin für Herz und Nerven**

Packung M. 0.30 - 1.15 - Sparpackung M. 4.- in Apotheken und Drogerien

Ausschneiden und im Umschlag als Drucksache (Porto 3 Pfg.) einsenden!

## Gutschein!

An das Rustinsche Lehrinstitut für Fernunterricht, Potsdam, Tor 726

Ich wünsche eine **unverbindliche Ansichtssendung** von dem unterstrichenen Lehrgang:

<b>Gelände- und Kartenkunde</b>	<b>Fremdsprachen</b>	<b>Technik</b>
<b>Höhere Schulbildung</b>	Englisch Italienisch	Betriebskaufmann
nach neuen Schulformen:	Französisch Spanisch	im Maschinenbau u. a.
Mittelschulreife (mittlere Reife) an Mittelschulen	Latein Griechisch	Ingenieurkaufmann
Abiturientenexamen		Techniker für das
Oberschule a) sprachl. Zweig		Kraftfahrwesen
b) naturw.-mathem. Zweig		Elektrotechniker
Oberschule für Mädchen		Funkingenieur
Gymnasium		Techniker im Flugzeugbau
Wirtschaftsoberschule		Ingenieur im Flugzeugbau
nach alten Schulformen:		Werkmeister der fein-
Realgymnasium		mechanischen Technik
Deutsche Oberschule		Techniker d. Feinmechanik
Oberrealschule		Maurerpolier
<b>Kaufmännische Ausbildung</b>		Installationstechniker
Zweijährige Handelsschule		Hochbautechniker
Höhere Handelsschule		Tiefbautechniker
Kaufmann		Vermessungstechniker
Handlungsgehilfe		Chemotechniker
Handlungsgehilfen-Prüfung		<b>Handwerker-Lehrgänge</b>
Probe-Nr. d. „Rustin-Nachrichten“, Fachzeitschr. f. Fernunterricht (m. Erfolgsbericht.), gratis!		z. Vorbereitung auf d. Meisterprüfung (Beruf angeben)

Name: ..... Beruf u. Alter: .....

Ort, Straße u. Nr.: .....





## Sie werden Freude bereiten

Was hat er gern? Was soll man ihm schicken? Bilder von zu Hause sind als Zugabe immer richtig. Sie brauchen wenig Platz, kosten nicht viel und erfreuen stets. Gut gelungene Photos aber tragen oft den bewährten Namen: Agfa.



Der **Agfa-Film** zu allen Zeiten ein guter Freund

### Das rechte Hausbuch für Alle

Soeben erschienen: **Vander: Naturmedizin, eine einmalige, unübertroffene Leistung. 600 Seiten mit über 500 Textabbildungen und 24 mehrfarbigen Tafeln Lexikon-Großformat. Übersichtliche Textanordnung Leichtes Nachschlagen. Überreiche Bebilderung. Hauptgruppen: Krankheitslehre der Naturmedizin. Heilanzeigen. Krankenernährung nach den Grundsätzen der Naturmedizin. Heilkräuter und ihre Anwendung. Behandlung der Krankheiten. Ferner: Befruchtung, Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Barpreis 28 RM, in Raten Preis 29,40 RM, von 3,- RM monatl. an zahlbar. Erste Rate bei Lieferung. Erfüll.-Ort Leipzig. Lieferung durch Buchhandlg. **Carl Heinz Finking, Leipzig C 1/5, Reudnitzer Straße 1-7****

**Immer der Erste sein!**

Das können Sie aber nur, wenn Ihre Füße in Ordnung sind. Pflegen Sie Ihre überanstrengten Füße jeden Tag mit der **„Eidechse“ Fußcreme**.

Gegen Hühneraugen und Hornhaut nehmen Sie nur **„EIDECHSE“-Schälkur**. Brennen und Schwißen der Füße beseitigt **„EIDECHSE“-Fußbad**. **„EIDECHSE“** eine Wohltat für die Füße!

### Sprech und schreibe richtig Deutsch!

Wer falsch spricht, wird belächelt. Fehlerhafte Briefe bleiben ohne Erfolg, zerfließen gute Verbindungen. Vermeiden Sie das! Bestellen Sie das Lehrbuch: **„Sprech und schreibe richtig Deutsch mit Wörterbuch“** nach den neuesten amtlichen Regeln. Es beantwortet alle Zweifelsfragen: mir oder mich, Sie oder Ihnen, guter oder schlechter Sah, Komma oder keine, großer oder kleiner Buchstabe, s oder ß usw. 320 Seiten in Ganzleinen geb. RM 4,45 einschließlich Porto (Nachnahme RM 4,75). Buchversand Gutenberg, Dresden-D 356

**„Unsterbliche Front“**

10 Bücher vom Heldengang des deutschen Volkes im großen Kriege. I. u. II. Kassette mit je 5 Ganzleinenbänden. Inhalt: I. Ettighoffer: Eine Armee meutert, Ettighoffer: Nacht über Sibirien. Ettighoffer: Verdun, das große Gericht, v. Langsdorff: U-Boote am Feind, Ettighoffer: Gespenster am Toten Mann. II. Ettighoffer: Sturm 1918, Laar: Der Kampf um die Dardanellen, Ettighoffer: Von der Teufelsinsel zum Leben, v. Salomon: Die Geächteten. Goote: Wir fahren den Tod. Die I. Buchkassette kostet nur RM 17,75, Die II. Buchkassette nur RM 18,65 und ist ohne Preiszuschlag zu beziehen gegen Monatsraten von je **RM 2,-** pro Kassette. Bei Bezug beider Ausgaben beträgt die Monatsrate RM 3,60. Die erste Rate ist zahlbar bei Lieferung. Erfüllungsort ist Dortmund

**Nur RM 2,- monatlich**

**Buchhandlung F. Erdmann, Dortmund 47 Gutenbergstr. 35 Postfach 307**

### Volksausgaben 2,85

Strobl: Bismarck; der gewaltige Lebensroman des großen deutschen Kanzlers. Hohlbäum: Frühlingsturm; Die Geschichte einer Familie in zwei Jahrhunderten. Hackländer: Kommisß, Liebe und Kanonen; Heiteres aus dem Soldatenleben. Casanova: Erinnerungen. Boccaccio: Das Dekameron. Die galanten Bücher in Kassette 5,90 RM, einzeln 2,85 RM

**Buchvertrieb Strauß, Warnemünde**

**Mein Kampf**

Jubiläumsausgabe z. 50. Geburtstag des Führers, Großformat, Ganzleinenband, Goldschnitt, Geschnitten, RM 32,- (inkl. RM 5,-) Sichern Sie sich dies einmalige Dokument aus großer Zeit! **Koch lieferbar!**

**R. Walter Thomas, Inh. J. Brandts Leipzig-C 14, Hindenburgstr. 13**

**Katalog Zauber**

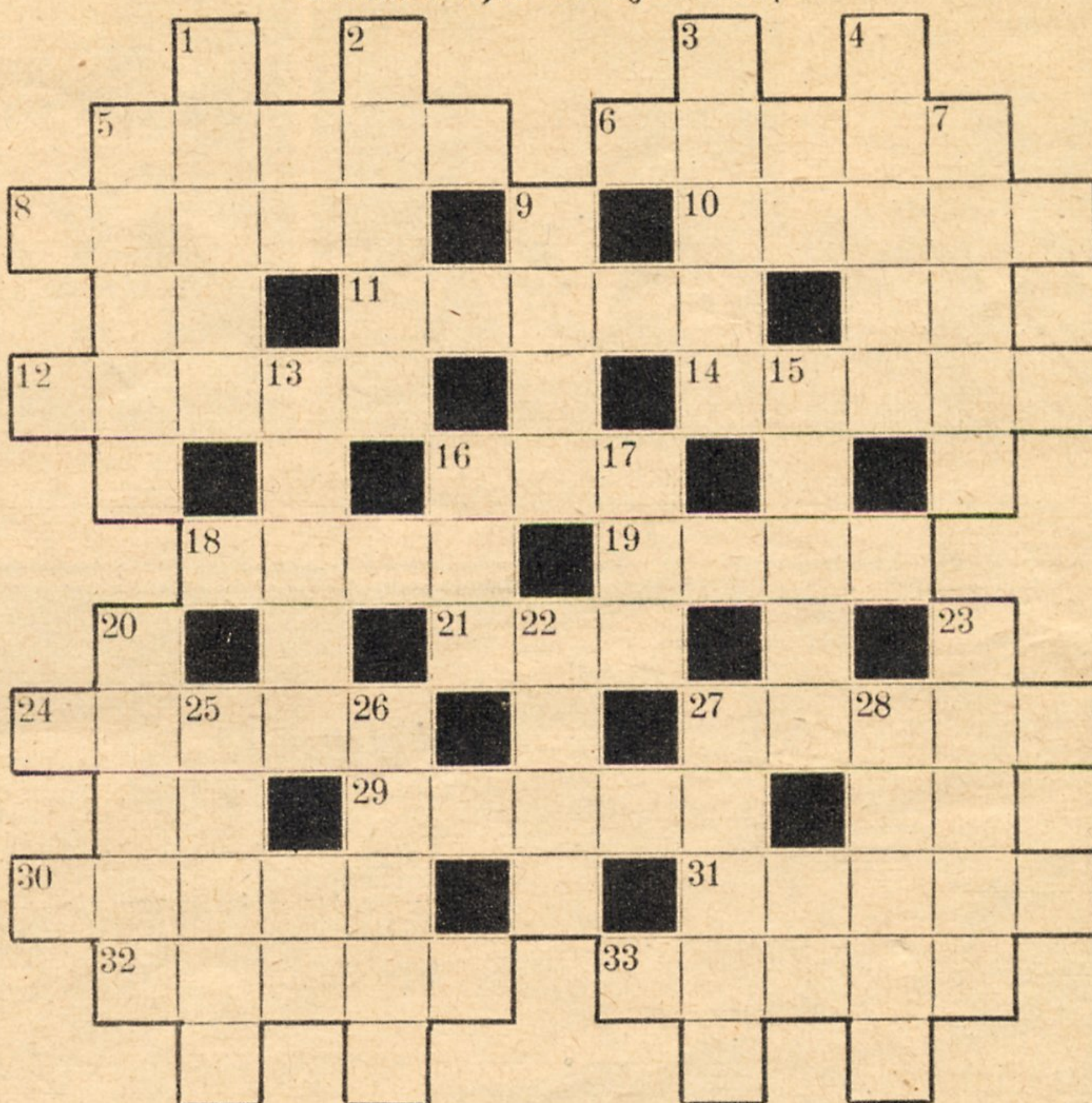
**Kunst Gratis J. BARTL Hamburg 36/55**

Neue Zeitung und Preisliste kostenlos

**Grifm. Greff Leipzig C 1**

# Denken - Raten - Lösen!

Erdkundliches Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter a) von links nach rechts: 5 europäischer Vulkan, 6 Stadt in Südfrankreich, 8 Stadt in Belgien, 10 Stadt in der südöstlichen Mark Brandenburg, 11 Stadt in Nordfrankreich, 12 deutsches Mittelgebirge, 14 Stadt in der südlichen Türkei, 16 Stadt im Erzgebirge, 18 Nebenfluß der Donau, 19 Stadt in Ostfriesland, 21 Stadt am Tiber, 24 Schweizer Kanton, 27 Stadt in der Schweiz, 29 Stadt an der Bode, 30 deutscher Strom, 31 Stadt im Osthavelland (Großfunkstation), 32 Nebenfluß der Aller, 33 Stadt in Westfalen;

b) von oben nach unten: 1 Stadt in Lippe, 2 Tiefland östlich des Kaspischen Meeres, 3 Stadt in Posen, 4 Bad in Thüringen, 5 Stadt an der Werra und Nordrhön, 7 Nebenfluß der Rhone, 9 Nebenfluß der Donau, 13 Kurort im Harz, 15 Strom in Lettland, 16 Nebenfluß des Rheins, 17 Bergzug in Braunschweig, 20 Stadt in der Schweiz, 22 deutscher Strom, 23 deutsches Land, 25 Insel in der westlichen Ostsee, 26 Stadt in Mittelitalien, 27 Teil Hinterindiens, 28 Stadt an der Seine.

50753

### Bei quälendem Husten und zäher Verschleimung

Katarrhen von Kehlkopf, Luftröhre, Bronchien, Bronchiolen, Asthma kommt es nicht nur auf Lösung u. Auswurf des Schleimes, sondern auch darauf an, das empfindliche Atmungsgewebe weniger reizbar und recht widerstandsfähig zu machen und so die Krankheitsursache zu treffen. Das bezieht der Arzt, wenn er das bewährte **„Silphoscalin“** verordnet, über das so viele gute Erfahrungen u. Anerkennungen von Professoren, Ärzten, Patienten vorliegen, daß auch Sie **„Silphoscalin“** voll Vertrauen anwenden können, wenn Sie in solcher Lage sind - Achten Sie beim Einkauf auf den Namen, **„Silphoscalin“** und kaufen Sie keine Nachahmungen. Packung mit 80 Tabletten RM 2,57 in allen Apotheken, wo nicht, dann **Rosene-Apothek München**. - Verlangen Sie von der Herstellerfirma **Carl Bühler, Konstanz**, kostenlose und unverbindliche Zusendung der interessanten illustr. Aufklärungsschrift **Sl 630** von Dr. phil. nat. **Strauß, Werbeschriftsteller**.

### Flieger-Ketten-Dolch

RM 24,-

### Seitengewehr

kurz RM 5,50 lang „ 6,00

sofort lieferbar, nur Nachnahme

### Uniform-Degner

Berlin Saarlandstraße 105

Nr. 10. Neusilber 2.50  
Nr. 20. Neusilber 2.50  
Nr. 30. Neusilber 2.50  
Nr. 40. Westwall 3.00

**UNIFORM-DEGNER**  
Berlin, Saarlandstr. 105  
Nur Nachnahme



ist der neue Rasierapparat **„Lindberg 12612“**. Sein angenehmer, elastischer Schrägschnitt, der stets richtige Schnittwinkel und die Sicherheit gegen Verletzungen durch zahnlose Schutzstangen bringen, die angenehme, zeitsparende, peinlich saubere Rasur. Nur 2 Teile, Luxusausführung in elegantem Etui mit 10 erstklassigen Rasierklingen.

Porto- und spesenfrei gegen Nachnahme RM 3.50. Garantie: Rücknahme.

**LINDBERG**  
Versandhaus München, Kaufingerstr. 10

**Colibri**

Das gute Marken-AK-Mordern 2050 nach dem neuesten Stand der Technik. Interess. Preisbuch frei! Vorteilhafteste Teilzahlung! Alleinverkauf für Deutschland nur: **Das Haus für Volk- und Hausmusik KREWE** KALNBERGERSTR. 21

**REGENKLEIDUNG AB FABRIK**

ohne Punkte  
Damen-Cape „ RM 24,-  
Herren-Mantel „ 29,00  
Kapuze „ 29,-  
wasserdicht u. federleicht, eleganter Sportschnitt. Noch heute bestellen, bei Nichtgefallen Geld zurück.

**NOAG-Berlin, Friedrichstr. 63**

### ADLER = BÜCHEREI

Soeben erschien

# Schwert am Himmel

Herausgegeben von Dr. Orlovius Oberregierungsrat im Reichsluftfahrtministerium

Deutsche Luftwaffe - Das heißt: eiserner Wille, höchstes Können, stete Einsatzbereitschaft, Härte und Schneid im Kampf. Die Leistung, die in den ersten Jahren unserer Luftwaffe vollbracht wurde, ist in diesem Buch, in feinen Bildern, Karten und Erlebnisberichten zu einem einzigartigen Dokument zusammengefaßt

256 S. stark, karton. RM. 2,- überall zu haben

**VERLAG SCHERL**

# Sigmentan

Tub. - 54 Dos. - 42 u. - 75, Flasch. - 85 u. 1,35

# Hautschutz bei Sonne - Wind - Wetter - Kälte!

erhöhter Schutz durch: **Ultra-Sigmentan**. (i. Tuben - 85).



**Silberrätsel**

a — bo — bruck — bus — da — do — e — e — e — e — fa — fäng — ge —  
 gi — gott — in — inns — ka — ka — kör — land — le — lend — leh — li —  
 — na — nar — nes — ni — nim — nis — no — on — per — ra — ran — re —  
 — rec — ret — ri — ri — ro — ron — sel — sicht — tar — ti — ti — tich — u  
 — um — us — vel

Aus vorstehenden 53 Silben sind 22 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch Moltkes nennen (& ein Buchstabe).

Bedeutung der einzelnen Wörter: 1 orientalisches Rauchgerät, 2 aufmerksam Verhalten, 3 germanischer Sagenheld, 4 Angehöriger einer früheren Herrscherkaste in Amerika, 5 glänzender Ruf, 6 Perserkönig, 7 Titelheld einer Dichtung Hartmanns von Aue, 8 Pflanze, 9 Gestalt aus Schillers „Don Carlos“, 10 Stadt am Inn, 11 Strafanstalt, 12 Pflanze, 13 Pflanze, 14 ärmlischer Zustand, 15 kurze Erzählung, 16 äußere Gestalt, 17 festgesetzte Nahrungsmenge, 18 antiker Kampfsplatz, 19 Musikinstrument, 20 italienischer Lieddichter im achtzehnten Jahrhundert, 21 Musikstück, 22 chemischer Grundstoff. 51074

**Berschlüsselungsrätsel**

Ball — Miere, Tran — Stunde, Ei — Sitte, Rast — Perle, Nora — Steg, Sorge — Erg, Main — Last, Grab — Ale, Laie — Gold

Die vorstehenden Wortgruppen sind so zu verschmelzen, daß je ein Wort nachstehender Bedeutung entsteht. Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter nennen, in der angegebenen Reihenfolge gelesen, einen Gedenktag.

1 Steinobst, 2 militärische Anlage, 3 Gewässer im Schwarzwald, 4 Staudamm, 5 Würzspflanze, 6 steirischer Dichter, 7 glückbringender Gegenstand, 8 Buchstabenrechnung, 9 Zwiebelpflanze. 51165

**Auflösungen der Rätsel aus der vorigen Nummer**

Kreuzworträtsel: a) 1 Spurt, 4 Tete, 5 Mist, 9 Ara, 10 Malta, 12 Lid, 14 Eider, 16 Artur, 18 Tag, 21 Tiara, 22 Ase, 23 Esse, 24 Baß, 25 Spree; — b) 1 Star, 2 Perle, 3 Uta, 6 Ill, 7 Stil, 8 Tadel, 10 Miete, 11 Adria, 13 Ratte, 15 Mais, 17 Rasse, 19 Gas, 20 Lese, 22 Aar.

Für Blumenfreunde: Teurose, Rosette. Umstellrätsel: Bast, Reiz, Anger, Nike, Delta, Bauer, Olive, Mode, Bor, Erpel, — Bombombe.

Kästchenrätsel: Verschieb nicht, was du heut besorgen sollst, auf morgen, denn morgen ist was Neues zu besorgen. — 1 Schornstein, 2 Schwester, 3 Genesung, 4 Fenster, 5 Vorwand, 6 Adonis, 7 Sichel, 8 Album, 9 Georg, 10 Netze, 11 Udine, 12 Bube, 13 Hof, 14 Mus.

Silberrätsel: Was nicht ist, das kann noch werden. — 1 Waffenrock, 2 Arabella, 3 Spitzbogen, 4 Nikotin, 5 Imitation, 6 Chamisso, 7 Tagebuch, 8 Interview, 9 Sonatine, 10 Temperatur, 11 Damwild, 12 Arterie, 13 Springbrunnen.

Erdkundliches Kapselrätsel: Tabor, Ems, Gera, Essen, Rega, Natal, Selb, Ebro, Eger. — Tegernsee.

Rüsselsprung: Kannst du nicht wie der Adler fliegen, Klett're nur Schritt für Schritt bergan; Wer mit Mühe den Gipfel gewann, Hat auch die Welt zu Füßen liegen Von Blüthen.

Magischer Diamant: 1 k, 2 Arm, 3 Asiat, 4 Krieger, 5 Magie, 6 Tee, 7 r. Wortversteckrätsel: 1 Mops, 2 Alm, 3 Sack, 4 Christ, 5 Havel, 6 IIm, 7 Norma, 8 Edikt, 9 Nawa, 10 Graf, 11 Edda, 12 Witwe, 13 Efeu, 14 Horst, 15 Rock. — Maschinengewehr.

Kastenrätsel: 1 Sirup, 2 Ischl, 3 Lepira, 4 Blatt, 5 Eboli, 6 Roman. — Silber; Platin.

**Welt-Atlas 1940**

mit den neuen Finnlandgrenzen. Eine Höchstleistung! Jubiläumsausgabe mit 173 sechs- bis achtfarbigem Haupt- und Nebentafeln, von der Weltkarte des Kartographen einzeln gestochen. Großflächenkarten von 1:1 m Länge, viele Wirtschaft- und physische Karten, Kolonien. Geopolitische Einleitung, ausführlicher Text, lebendige Statistik. Register mit über 100.000 Namen. Als Zeitungsleser brauchen Sie ihn unbedingt. Verständnis der kommenden Ereignisse in aller Welt. Preis geb. 18 RM. Wenn Sie ihn von uns beziehen, in bequem. 2 RM zahlbar, ohne Aufschlag. Gr.-Ort: Monatsraten von nur 2 RM. Halle/Saale. Auf Wunsch 3 Tage, Ansicht, also teineteil Mitifo. **Verlagsbuchhandlung Halle/Saale, 343**

**ADLER = LIEDERHEFT**  
 Die beliebtesten Lieder unserer Luftwaffe 20 Pfg

**Stottern (Sprechangst) heilt** Prof. Rud. Denhardt's Anstalt, Eisenach, Thüringen, Prospekt

**ROT BART**  
**KLINGEN**

Gut rasiert — gut gelaunt!

**Seit langem an schweren Rheuma-Schmerzen gelitten**

„Kann Nachschweiser-Beruf wieder mit Freuden ausfüllen“

Frau Sofie Henzli, Wiesbaden, Jahnstr. 19, berichtet am 18. Oktober 1938: „Seit langem litt ich an schweren rheumatischen Schmerzen, konnte kaum noch meinem Beruf als Nachschweiser nachgehen. Nun wurde ich auf Logal aufmerksam gemacht. Sofort holte ich eine kleine Packung, nahm sofort zwei Tabletten und schon nach zwei Stunden — ich war überaus glücklich — waren meine Schmerzen bedeutend gelindert. Nun habe ich die dritte Packung und bin jetzt ganz ohne Schmerzen, so daß ich meinen Beruf wieder mit Freuden ausfüllen kann.“

Die Erfahrungen anderer sind wertvoll! Der Bericht von Frau Henzli ist einer von vielen, der uns unaufgefordert aus Dankbarkeit zugegangen ist. In der Tat haben Logal-Tabletten Unzähligen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen sowie Erkältungskrankheiten, Grippe u. Influenza rasche Hilfe gebracht. Keine schädlichen Nebenwirkungen! Die hervorragende Wirkung des Logal ist von Ärzten und Klinikern seit 25 Jahren bestätigt. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Logal! In all. Apoth. Mk. 1.24. Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen den Schmerz!“ Es ist mit interessanten, farbigen Illustrationen ausgestattet und für Gesunde und Kranke ein guter Wegweiser. Sie erhalten es auf Wunsch kostenfrei und unverbindlich vom Logalwerk München K. 8/394



Grippe u. Influenza rasche Hilfe gebracht. Keine schädlichen Nebenwirkungen! Die hervorragende Wirkung des Logal ist von Ärzten und Klinikern seit 25 Jahren bestätigt. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Logal! In all. Apoth. Mk. 1.24. Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen den Schmerz!“ Es ist mit interessanten, farbigen Illustrationen ausgestattet und für Gesunde und Kranke ein guter Wegweiser. Sie erhalten es auf Wunsch kostenfrei und unverbindlich vom Logalwerk München K. 8/394

**OPTIK Photo**

Über 50 Jahre Erfahrung in der Bestimmung u. Anpassung von Augenlinsen verbürgt Ihnen Gutes Sehen mit der Rodenstock-Brille

**RODENSTOCK**  
 NACHF. OPTIKER WOLFF G.M.B.H.  
 Berlin, Leipziger Str. 101-102  
 München, Bayerstr. 3  
 Gegr. 1883

FÜR DIE AUGEN - RODENSTOCK

**WEGWEISER**  
 zur **Gesundheit!**

Gesundheit ist Pflicht. 5000 medizin. Fachausdrücke — verständlich gemacht. Von Dr. Ed. Strauß. RM 0.75

Der gesunde Säugling. Von Dr. Riemer. Mit 72 Abbild. RM 0.70

Wie Pflege ich Kranke? Von Dr. Silberkuhl. Mit 95 Abbild. RM 0.70

Was sage. Von Dr. Sieburg. Mit 111 Abbildungen. RM 0.75

Wasser-Rettung. Von Dr. Kech. Mit 126 Abbildungen. RM 0.75

Rechts- und Gesetzekunde für Heil- und Pflegeberufe. Von Dr. Ed. Strauß. RM 0.90

Notverbände und ihre Technik. Von Dr. Warloth. Mit 106 Abbildungen. RM 0.50

Achtung... Bakterien! Ihre Beschaffenheit, ihre Bedeutung, ihre Bekämpfung. Von Dr. Ed. Strauß. Mit 55 Abbild. RM 0.80

Die Heilmittel, woher sie kommen, was sie sind, wie sie wirken. Von Dr. Strauß. RM 1.—

Verlag Alwin Fröhlich • Leipzig N 22/Ad

**Neuerscheinung: SONNICHSEN**  
**Das Flugzeug**

Umfassendes Handbuch über Aufbau, Triebwerk, Flugwerk, Ausrüstung, elektr. Anlagen, Anzeigeräte, FT-Anlage, Instandsetzungsarbeiten u. Betriebsmaßnahmen. 898 Seiten mit über 750 Abbildungen und 12 teils mehrfarbigen Tafeln. Ganzleinenband RM 27.— speisenfrei od. monatlich RM 3.—. Erfüll.-Ort: Berlin-Tempelhof. **Walther Freund & Co., Berlin SW 11 Ad.** Postscheckkonto: Berlin 7305 Spezialprospekt frei. — **Werber gesucht!**

**Für Kameradschaftsabend und Kompaniefeiern.**

Gute Vortrags- und Unterhaltungsbücher. Musikalische Aufführungen. Neue Soldaten-spiele. Katalog Wz kostenfrei!

**G. Danner, Mühlhausen i. Thür.**



In seiner ruhigen Linienführung will dieses elegante Modell dem Herrn gefallen. Und weil es ein echter „Rieker“ ist, lohnt sich der Kauf, denn ausgesuchtes Material, beste fachmännische Verarbeitung und sicheres Fußgefühl zeichnen den Rieker-Schuh aus.



Wir besiegen den Schmutz auch mit weniger Seife. Nur immer vorher gut einweichen mit Senko. Das hilft!

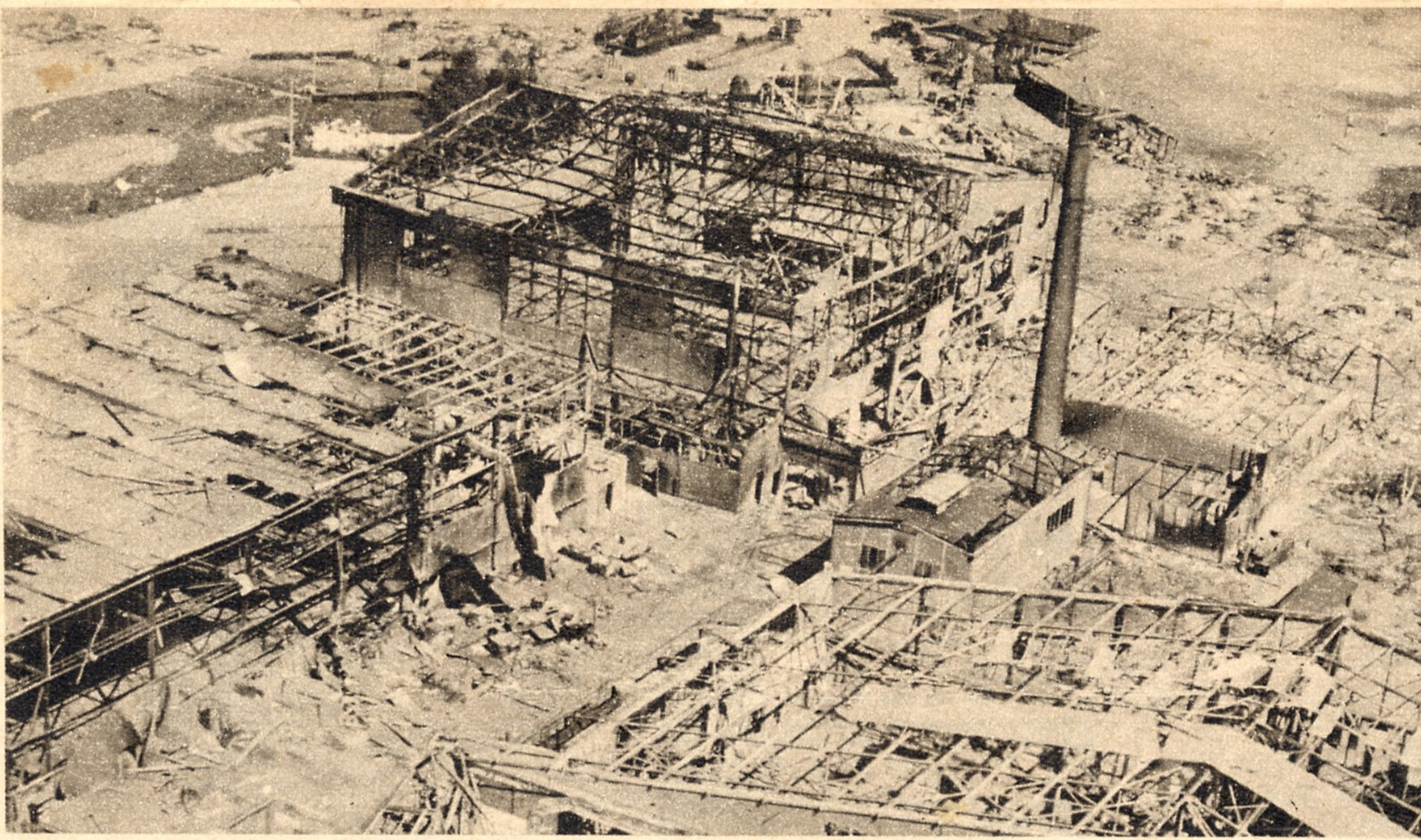
H 190 c/40

Die **Fernschule**

zu Berlin gibt auch Ihnen das höhere technische und kaufmännische Wissen, das Sie unbedingt zum Weiterkommen brauchen, ohne daß Ihre Arbeit unterbrochen wird. — Und an jedem Ort können Sie Schüler der Fernschule Berlin werden. Auch Sie können Werkmeister Techniker, Ingenieur, Bauführer werden; die Fernschule Berlin ebnet Ihnen durch Heimstudium und Fernunterricht dazu den Weg. — Auch Sie können auf diesem Wege versäumte Prüfungen nachholen. — Auch für Sie ist der Weg zur Ingenieurschule frei, die Fernschule bereitet Sie vor für die Aufnahmeprüfung in ein höheres Semester einer deutschen Ingenieurschule. Auch die Fernschule Berlin gewährt den Besten bei Bedürftigkeit Studienbeihilfen bis zur Höhe eines vollkommenen Freistudiums an einer Ingenieurschule. — Auch Sie können alle Stufen des „Neuzeitlichen Kaufmanns“ erreichen. Verlangen Sie die Zusendung des Schulprogramms 1940.

**FERNSCHULE BERLIN / Abt. B. 1**  
 BERLIN W15, KURFÜRSTENDAMM 66



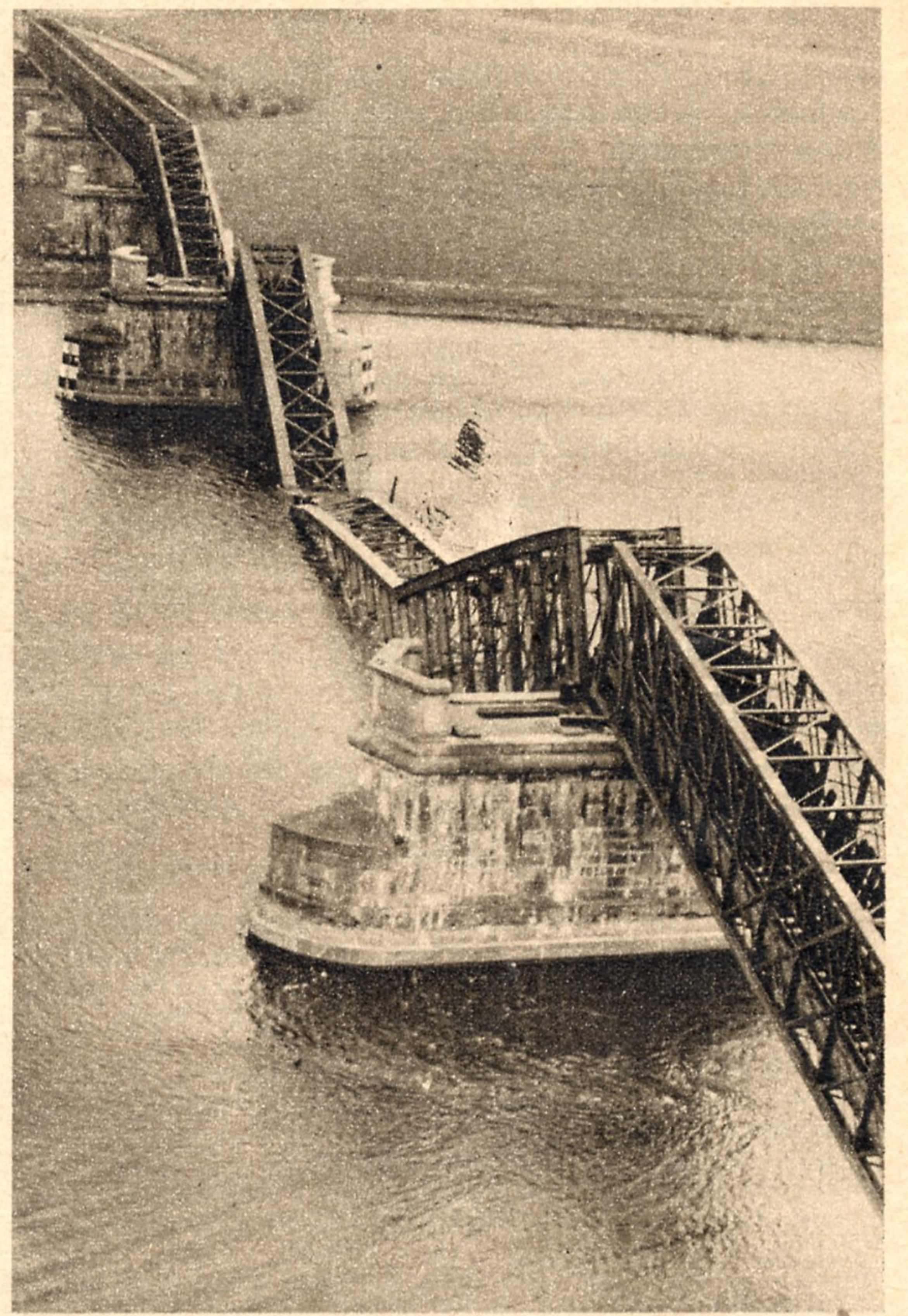


Das waren die Flughafengebäude von Walhaven bei Rotterdam. Der in der Dämmerungsfrühe des 10. Mai auf den Hafen angesetzte deutsche Bombenangriff hat sie in Trümmer gelegt



**Der brennende Petroleum-Hafen von Rotterdam**

Diese Brandstiftung war das Werk des britischen Secret Service! Eine riesige schwarze Rauchwolke wälzt sich träge vor dem Ostwind auf die See hinaus. Es sind aber nur einige wenige Behälter, die brennen. Der größte Teil der Petroleumlager ist von der deutschen Infanterie besetzt und gesichert worden



Eine Eisenbahnbrücke bei Dordrecht ist von den Holländern, wie die meisten anderen Brücken ihres Landes, gesprengt worden. Diese törichte Zerstörung der Brücken wirkt sich jetzt außerordentlich hemmend auf das gesamte Wirtschaftsleben aus

Ein Teil der Hafenanlagen Rotterdams nach der Einnahme der Stadt

Aufnahme Grabler (4)

